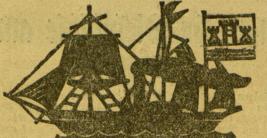
Erideint tag lid nachmittags 5 Uhr, auher an Sonn, und Feiertagen Monatlicher Bezugspreis: Für Abholer 4,50 Litas, mit Zuftellung 5.— Litas Bei ben Boftanftalten: 3m Memelgebiet 5 .- Litas, mit Zuftellung 5.50 Litas In Dentichland 2.65 Rentenmart, mit Buftellung 3.01 Rentenmart. Für burch Streits, nicht gefenliche Feiertage, Berbote ufm. ausgefallene Rummern fann eine Rürzung bes Begugsgelbes nicht eintreten. Für Aufbewahrung und Rüctjendung nuberlangt eingefandter Manuftripte wird feine Berantwortung übernommen Sprechkunden der Rebattion: vormittags 11 bis 12 Uhr, außer Montag und Connabend. Die Cypedition ift geöffnet: an Bochentagen von 1/48 Uhr morgens bis 1/47 Uhr abends. Ternipred . Rummern: 26 und 28 Sypedition und Redaktion



Angeigen fosten für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile im Memelgebiel und in Litauen 50 Cent, in Dentigland 25 Renteupf. Mellamen im Memelgebiet und Litauen 3. — Litas, in Dentigland 1.50 Aentenm. Bei Erfüllung bon Platborichriften Ritauen 3.— Litas, in Deutschland 1.50 Mentenm. Bei Grjüllung von Platevorschriften 50%, Ausschlag. Eine Gemähr für die Einrämmung bestimmter Plütze tann nicht ibernommen werden. Zede Berechung in litautischer Währung bastert auf dem Ausse von 10 Litas – 1 U. S. A., Dolfar; eiwalge Aurödisserungen geben zu Laf en der Austragegeber. Gemährter Rabott kann im Konturdfalle, dei Einziehung des Rechungsdetrages auf gerichtlichem Wege nad anzerdem dann zurückzegen werden, wenn nicht dinn en 14 Tag en nach Empfang der Rechung Ablung erselgt. Er füllung kort ist Memel. Anzeigen für die folgende Nammer sind präckens die Vormittags 10 Uhr einzuliesen. Telephonische Ausschgen-Aunahme ohne Gewähr für die Richtigkeit. Beleg-Cremplare fosten 30 Cent.

Mr. 480 Cypebition und Drudereitontor. Telegramm albreffe: Dampfbootverlag

Timether QX9

Memel, Connaberd, den 28. November 1925

XX. Jahrsang

Eine interessante Kulturfrage

(Das Schulwesen ber nationalen Minders heiten Eftlands)

Nach dem Stande des Bildungswesens und vem Charafter ber Schulen eines Bolfes fann man fich von der kulturellen und rechtlichen Söhe diese Volkes eine Borstellung machen. Ist eine als Minderheit unter einem größeren Volke lebende Nationalität in ihrer Bildungs-arbeit und Ausgestaltung ihres Schulneses behindert, oder ist ihr dieses gar unmöglich gemacht, so beweist das, daß die erwähnte natio-nale Minderheit sich rechtlich in einer äußerst bedauernswerten Lage befindet.

Den nach Weltfrieg und Revolutionen ent-Den nach Weltkrieg und Revolutionen ent-ftandenen neuen Staaten ist vielsach die Rolle zugefallen, in verschiedenen staatlichen und kulturellen Fragen als Renerer aufzutreten. So hat beispielsweise das kleine, aber demo-kratische Sitland, in dem gegenwärtig die Durchführung der Kulturautonomie der Min-derheiten auf der Tagesordnung steht, ganz neue Wege zur Lösung des Nationalitäten-problems beschritten. Es ergreift praktische Maßnahmen auf einem Gedict, auf welchem hisher nur thearetisch geredet marden ist. bisher nur theoretisch geredet worden ist. dürste daher nicht ohne Interesse sein, einen Blid auf die Grundzüge des eftnischen Schulswesens zu wersen, und besonders in Litauen sollte man sich das estnische Schulwesen als

Beispiel dienen lassen.
Das Grundgesetz der Estnischen Republik bestimmt, daß alle schulpslichtigen Kinder das Recht haben, den Unterricht in der Wintersprachens ist nach weiter ernalten. Die spätere Sesetzehrung ist nach weiter ernanzen zur bat dieses gebung ift noch weiter gegangen und hat diefes Recht zu einer Pflicht gemacht. Das bedeutet, daß sowohl hinsichtlich der Elementar- als auch das somdit hinstall der Etern verpflichtet sind, ihre Kinder in die Schule dersenigen Nativenalität zu geben, welcher sie selbst angehören. Hierbei ist das Prinzip der Einheitsschule durchgeführt, so das der Schiller aus der Elementarschule direkt in die Wittelschule einstate kenn

Die Elementarschulen werden von den Kommunalverwaltungen unterhalten, der Staat bestreitet bloß 50 Prozent der Lehrer-gehälter. Die Mittelschulen werden vollständig auf Staatskoften unterhalten. Anch Privat-ichnien find gestattet. Falls diese in das öffentliche Schulnes einbezogen sind, so erhalten sie zur Zahlung der Lehrergehälter vom Staate eine Unterstützung, die unter Umständen die ganze Höhe des Gehalts erreichen kann. Hierschieden der Verleichen bei mird kein Unterschied zwischen Schulen mit eftnischer und anderer Unterrichtssprache gemacht.

Die Kommunalverwaltungen find verpflichtet, dort, wo die Zahl der schulpflichtigen Kinder einer bestimmten nationalen Minderheit die Größe einer Normalklasse erreicht, für diese Minderheit eine Bolksschule (Elementarschule) du eröffnen, in welcher der Unterricht in der Sprache dieser Minderheit stattsindet. genmärtig gibt es in Estland berartige Schulen für die Russen, Deutschen, Schweden, Juden und Letten.

Im Schuljahr 1924/25 gab es in Estland insgesamt 1364 Bolksschulen, hiervon mit estnischer Unterrichtssprache — 1221, anderssprachige — 148. Die Anzahl der nationalen Minderheiten angehörigen Bewohner Sitsands beträgt 12,3 Proz. der Gesamtbevölkerung des Landes. Die Zahl ihrer Elementar schulen dahingegen beläuft sich auf 10,5 Proz. aller Elementarschulen. In den Elementarschulen mit estnischer

Unterrichtssprache ist die erste fremde Sprache, mit deren Unterricht im dritten Schuljahre begonnen wird, die de utsche. In den Schulen der Minderheiten gilt als die erste Fremdsprache, welche für alle Schiler obligatorisch ist, die estnische, d. h. die Schats-iproche

Mittelschulen gibt es in Estland ins-gesamt 85, davon estnische 62, anderssprachige 23, d. h. die Mittelschulen der Minderheiten erreichen der Mittelschulen 23, b. h. die Mittelschulen der Minderheiten erreichen 25 Prozent der gesamten Anzahl der Mittelschulen, während die Anzahl ihrer Glieder, wie oben erwähnt, bloß 12,3 Prozent der Bevölferung ausmacht. Somit find die Minderheiten in Estland hinsichtlich der Mittelschulen, die entweder auf Kosten oder mit Unterstützung des Staates unterhalten werden, in einer günstigeren Lage, als die Esten selbst. Diese Tatsache erklärt sich durch die verhältnismäßig günstige wirtschaftliche Lage der wichtigsten Minderheit Estlands (der

Das ruffisch-litauische Verhältnis

Die Bedeutung des Memelstroms für den internationalen Sandel - Das Transitproblem

r. Mostau, 26, Rovember. Die Mostaner Blätter widmen dem Befuch ber litanischen Birtschaftsabordnung längere Aus-führungen. So schreibt die "Torgowo-Pro-myschlennaja Gaseta", daß die disher auch ohne ausländische Gisse erreichte Wiederherstellung bes Birtschiftslebens der Sowjetunion gewisser-maßen von selbst den Bunsch hervorgerusen habe, auch die Beziehungen zu den Raubstaaten, die noch unlängst mit dem eigentlichen Austand ein organisches Ganzes gebildet haben, zu regeln. Wie in ben öfterreichischen Nachfolgestaaten, so trete auch in Oftenropa bas Bestreben hervor, fich ben natürlichen Lebensbedingungen wieder anzupassen. Uns diesem Grande habe unlängit die lettländische Birtichaftsbeleggtion ben Ratebund besucht und jest weilen die litanischen Gafte im G. G. G. R. Freilich bringe die Lage Litauens besondere Schwierigkeiten mit fich, die die Annäherung an die Sowjetunion erschwerten; es sei nur darauf hingewiesen, daß zwischen beiden Staaten keine gemeinsame Landesgrenze bestehe.
Das im Dienste des Handels und der Industrie

stehende Moskaner Blatt, amtliches Sprachrohr des Obersten Boltswirtschaftsrats, analysiert alsdann die bisherige Entwicklung des litauischen Außen-handels und hebt die Bedentung bes Memel: stroms für den internationalen Holz: handel hervor. Es wird dabei die Rolle Polens als Transitsand erwähnt, aber auch bemerkt, daß neben Polen noch andere "Einflüsse" mitspielen können, die weniger die Interessen des S. S. S. N.,

gegen die sie gerichtet seien, schmälerten, als gerade das Birtschaftsleben Litauens träfen. Bieh = und Geflügelzucht, heißt es wetter, bilden einen weiteren wichtigen Zweig der litauischen Boltswirtschaft, und die verhältnismäßig hoch ent= widelte litanische Lederindustric zähle mit zu diesem Zweige. Bisser habe das Land gerade auf biesem Gebiet seine volle Erzeugungsfähigkeit noch bei weitem nicht erreichen können, weil es au Absaselegenheit mangelte. Auch die litauliche Flach stull in r verdiene Beaching. Es wäre ein Arrtum anzunehmen, daß beide vorwiegend landwirtschaftlich entwidelten Staaten auf keine lebhaften wechsel= seitigen Sandelsbeziehungen zu rechnen hätten. Es wäre vielmehr anzunehmen, daß Litauen, bessen Landwirtschaft immerhin auf einer etwas anders gearteten Grundlage berube, dem Räteverbande beispielsweise Raffevieh und Edelfaaten, bie Rußland dringend branche, abgeben könnte. Ift auch die litanische Industrie noch wenig entwickelt, so könnte doch die Holzbearbeitungs= und Papierindustrie, die schon eine verhältnis= mäßig hohe Stufe der Tednik erreicht habe, fo manches liefern.

Es ist ferner auf das Transitproblem, auf den Safen von Memel und andere Fragen hin-znweisen, die Gegenstand der Beratung bilben könnten. Außland seinerseits habe ein großes In-teresse daran, die Frage der Lieserung derjenigen Waren zu flären, Die seinerzeit hauptfächlich nach dem Westen gingen, dazu gehörten vor allem Raph= tha nud Salz neben anderen weniger sperrigen Gütersenbungen. Am besten würden alle diese Fragen gewiß durch den Abschluß eines besonderen Sandelsvertrages ins Reine gebracht werden Handen. An dem guten Willen hierzu werde es in Mostan nicht fehlen. Sollte der Besuch der Litauischen Gäste hierzu beitragen, so würde man das in der Sowjetunion aufrichtig begrüßen.

Aufschub der litauischen Berhandlungen in Riga

m Riga, 28. November. Der litauische Gesandte in Lettsand ist gestern aus Kowno hierher zurück-gekehrt und hat Ausfragern erklärt, daß die litaniich-lettländische wirtichaftliche Beratung wider Erwarten etwas hinausgeschoben werben miffe. Berr Buridis, ber bie Berhandlungen in Riga leiten foll, werbe noch immer in Berlin aufgehalten, um bie Beterinärkonvention mit Deutschland jum Abschluß zu bringen; voraussichtlich würden die litauischen Bevollmächtigten jedoch in den letzten November= oder in den ersten Dezembertagen in Riga eintreffen.

Finnland und der Memeler Hafen

Der Direktor des Selfingforfer Safens 3 aat in en as hielt wie die "Elta" meldet, in Selfingfors einen Bortrag über die Bichtigkeit der baltischen hafen. Dabei erwähnte er auch den Menreler Safen, der infolge des geplanten Ausbaues der Stjenbahn sowie der Hafeneinrichtungen an Wichtigzunehmen werde. Eine Gruppe stinnischer Wintschaftsicher trete für eine Berbesserung sowohl des Personen-, als auch des Güterverkehrs per Bahn und Schiff in Estland, Lettland und Litauen ein. Direktor Jaatinenas beabsichtigt, in nächster Beit Litauen zu besuchen, um besonders Memeler Safen kennenzulernen

Der Räuber Wilnas polnischer Kriegsminister

Warichau, 27. November, (Funkspruch.) Der Prösident der Republik hat den General Zeli= gowski zum Kriegsminister ernannt.

Deutschen), welche es ihnen gestattet, ihren Kindern eine gute Bildung zu geben. Die große Masse der Esten dahingegen ist arm und num sich daher mit Elementarschulbildung be-

gnügen. Betrachten wir die einzelnen Minder= Betrachten wir die einzelnen Mindersheiten, so ergibt sich folgendes Bild: Elementarschulen besitzen die Russen 110, die Deutschen 12, die Letten 5, die Schweden 14, die Juden 2, Mittelschulen: Russen 18, Deutschen 13, Letten 1, Juden 1. Was die in Reval belegene jüdische Mittelschule anlangt, so wäre zu bemerken, daß dort eine seste des stimmte Unterrichtssprache sehlt: es wird in estnischer, russischer und deutscher Sprache unterrichtet. Sollten aber die Juden ihre eigene kulturelle Selbstverwaltung ins Leben rusen (Vorarbeiten hiersür sind im Gange), so sind sie gesehlich verpslichtet, sich in ihrer Wittelschule entweder des Jüdischen oder des alten Hebräischen als Unterrichtssprache zu alten Hebräischen als Unterrichtssprache zu bedienen. In dieser Frage herrschen in der jüdischen Gesellschaft noch Gegensätze; in ihren Elementarschulen ist die Unterrichtssprache

gegenwärtig Jüdisch.
Es bedarf feiner besonderen Erwähnung, daß alle Schulen der Minderheiten, seien es nun Elementars oder Mittelschulen, dieselben nun Clementars oder Mittelschulen, dieselben Rechte genießen, wie die estnischen Schulen. In Zukunst werden alle Schulen der Mindersheiten, welche sich auf gesellicher Grundlage eine Kulturautonomie schaffen, wie dieses die Deutschen gegenwärtig tun, vollständig in die Kompetenz der entsprechenden kulturellen Selbstverwaltungen übergehen. Der Staat wird in Zukunst diese Schulen der Mindersheiten seinerseits entsprechend dem prozenstualen Verhältnis ihrer Schülerzahl in eben demselben Maße unterstützen, wie die estnischen. So hatte der Staat beispielsweise

für jeden Mittelfculer deutscher Nationalität aus seinen Mitteln dum Unterhalt der deutschen Mittelschulen soviel beizusteuern, wie er für jeden Schüler der Mittelschulen mit staatlicher Unterrichtssprache entrichtet. Im welchem Umfange die Kommunalverschleiter unterrichts die Kommunalverschleiter maltungen, welche gegenwärtig die Elementarschulen unterhalten, nach Einführung der Autonomie in Zufunft zum Unterhalt der Elementarschulen der Minderheiten beitragen werden, und ob sie überhaupt hierzu tragen werden, und ob sie überhaupt bierzu

rragen werden, und ob sie übergündt steizu verpflichtet sind, hierüber herrscht gegen= wärtig noch keine Klarheit. Eine vieljährige Schulpraxis hat erwiesen, daß eine derartige Schulvrdnung, wie sie gegenwärtig in Estland herrscht, bei welcher alle Nationalitäten hinsichtlich der Vildung dieselben Rechte genießen, sehr gute Früchte trägt. Die Anzahl der Schüler sowohl in den kollementare als auch in den Mittelichulen ist fragt. Die Anzahl der Schlier joboht in den Elementar= als auch in den Mittelschulen ist enorm gestiegen. Selbstverständlich ist dieses in erster Linie der Einsührung des schul-pflichtigen Alters, dann aber auch dem Um-stande zuzuschreiben, daß es gelungen ist, die Schule Kindern und Eltern anziehender zu

gestalten. Bichtiger indessen als das Ansteigen der Schülerzahl ist die Hebung des Bilbungsniveaus der Schulen. Bon sachverständiger Seite wird einstimmig bestätigt, daß die durchschulen ber Schulen ber Schüler und die Fortschritte in der Schularbeit gegenwärtig viel höher stehen, als während der bürve fratischen Schulordnung der russischen Zeit, wo alle Schüler, ohne Ansehen ihrer Nationalität, gezwungen waren, sich ihre Bildung in russischer Sprache anzueignen. Damals herrichte in den Schulen das ge-knechtete und beleidigte Selbsitbewußtsein, heute — Vorwärtsstreben und Optimismus. heute - Vorwärtsftreben und Optimismus.

Das Locarno-Werk im Reichstag gesichert / Auch Herriot geht wieder

as. Berlin, 27. November. (Priv.=Tel.) Nach siebenstiindiger Debatte, die nichts neues brachte und in ähnlichen ruhigen Bahnen verlief wie die erste Aussprache, ist gestern die zweite Locarno-Debatte zu Ende gesührt worden. Die zweite Lesung schloß da-mit, daß das Gesetz angenommen wurde, und daß sämtliche Abänderungs-anträge abgelehnt wurden. Damit ist ge-wissermaßen die Generalprobe sür die beutige entscheidende Abstimmung durchwissermaßen die Generalprobe sür die heutige entscheidende Abstimmung durchzgesührt worden, und man kann als sicher annehmen, daß das Geset heute mit der gleichen Wehrheit angenommen wird. Auch die Bemühungen der Opposition, den Eintritt Deutschlands in den Bölkerbund zu verzögern, über die gestern berichtet wurde, andern nichts an der ganzen Lage. Die Mittelparteien, das Zentrum, die Volkspartei und die Demokraten, haben vielmehr eine Entschließung eingebracht, in der die Reichsregierung aufgesordert wird, mit allen Kräften demüht zu sein, um dis zum Eintritt Deutschlands in den Völkerbund eine dem Sinn des Vertragswerfs von Vocarno entsprechende Erweiterung der soge= Deutschlands in den Völkerbund eine dem Sinn des Bertragswerks von Locarno entsprechende Erweiterung der soge nannten Rückwirkungen zu sichern. Dieser Entschließung dürfte auch die Bayerische Volkspartei zustimmen, deren eigene Entschließung zu dieser Frage abgelehnt werden dürfte, ebenso wie die Sozialdemokraten diese Entschließung unterfützen, die es bei dem disherigen Wortlant des Gelehes lassen, d. h., daß die Regierung die Volkserbalt, um den Eintritt in den Völkerbund nachzuschen und man ihr lediglich noch einsmal den Bunsch zu erkennen gibt, daß sie in bezug auf die Rückwirkungen nichts unverssucht läßt. Mit der heutigen dritten Lesung und entschedenden Abstimmung wäre dann der Weg frei zur Unterzeichnung der Verträge. Zu diesem Zweck werden sich nach der Auslichen Kundschauf Dr. Luther, Dr. Stresemann i swei die Staatssekretäre Schubert und Kempner sowie der Ministerialdirektor Gaus nach London besgeben. Für den Aussicht genommen. Mer Vorausssicht nach dürfte man bei dieser Zussammenkunst der leitenden Staatsmänner verschiedene schwebende Fragen besprechen, so vor allem dürfte von deutscher Seite angesschnitten werden, daß erneut starke schnitten werden, daß erneut starfe Duartieranforderungen der Bessahungsbehörden in Trier, Jülisch und neuerdings auch in Koblenz gestellt worden sind. Bon französischer Seite wird bes worden imo. Son franzolither Gette wird de-tont, daß es sich nur um eine vorübergehende Maßnahme handelt, und "Havas" erklärt auch in einer Darstellung über die Umgruppierung der französischen Truppen, daß die Be-fahungszahl im altbesehten Gebiet nicht er-höht inndern nermindert merden mische höht, sondern vermindert werden würde. Trogdem dürfte die Reichsregierung naturgemäß alles in Bewegung seben, um auch sür die genannten drei Stadte eine Erhöhung der Befahungslaften zu vermeiben.

Die Anterzeichnung in London wird aller-bings, wie schon betont wurde, von dem Ber-lauf der französischen Kabinetts-krise beeinflußt werden. Dier hat nun Herriot gestern die Bildung des Kabinetts endgültig ab lehnen müssen, das auch ihm nicht gelungen ist, den Widerstand der Sozia-listen zu brechen und ein Finanzprogramm zu entwersen, das von allen Kartellvarteien geentwersen, das von allen Kartellparteien ges billigt wird. So ist auch Herriot an der uns billigt wird. So ift auch Jerriot an der ins-nachgiebigen Haltung der Sozialisten ge-scheitert. Der Mann, der nun die Wisssion, ein Kabinett zu bilden, übernimmt, ist Briand, und seine Bemühungen dürsten darauf gerichtet sein, ein Kabinett zustande zu bringen, das sich mehr auf die Mittel-parteien stützt, als die bisherigen Kabinette. In Paris betont man jedenfalls, daß die jetzige Wendung die endgülftige Auf-löfung des Linkskartells bedeute, doch erklären demgegenüber die Blätter des Linkskartells, daß man sich zwar über ein Finanzprogramm nicht einigen konnte, daß die Kartellparteien aber doch die Stunde ab= warteten, die ihnen aufs neue eine Zus-fammenarbeit gestatte. Ob Briand nun mit seinen Bemühungen Glück haben wird, bleibt abzuwarten. Teilweise spricht man in Paris bereits wieder davon, das auch einem folden Kabinett fein langes Leben beschieden fein

Lettländisch = litanischer Wirtschafts= vertrag

Der litauische Entwurf fertiggestellt

* Miga, 26. November.

Die "Rig. Rundich." schreibt: Die Vorverhandstungen mit Litauen über den Abschlüß eines Wirtsschaftsvertrages sind allmählich in sestere Bahnen gemündet und Ende November oder Unsang Dezember wird, wie die "R. S." von dem soehen zurückgefedrten Litausschen Gesandten J. Aufscht uolis ersahren, eine Litaussche Delegation nach Riga kommen. Es waren rein technische Gründe, die sie disher zurückgehalten haben, so daß sie nicht, wie vorzgeschen, in diesen Tagen eintressen konnte. Nämlich der Vorsitzende der Delegation, der ehemalige

gesehen, in diesen Tagen eintressen konnte. Nämlich der Borsitzende der Delegation, der ehemalige Außenminister Dr. Purickis, hat sich in Berlin, wo er eben eine Beterinärkonvention mit Deutschland abgeschlossen Als Delegationsglieder sind bestätigt: Direktor des Finanzministeriums Norkatisund Juriskonsult des Handels- und Jndustrieministeriums Laptisen, auch Konsul Wisdor in Rigawird an den Verhandlungen teilnehmen.

Der litauische Entwurf eines Wirtschaftsvertrages ist ausgearbeitet und seine Richtlinien sind bereits bekannt. Der Vertrag soll ein Verzeichnis der Waren enthalten, die zollfrei oder mit ermäßigtem

Boll bereingelaffen werden.

In der Dessentlichkeit und Presse Litauens macht sich in den letzten Tagen eine gewisse Bitterseit gegen Lettsand bemerkdar, die durch das Berbot der Einfuhr litautischen Liehs nach Beitland entstanden ist. Unsere Veterinärärzte — jagte der Gesandte — halten das Verbot für unbegründet, da in Litauen keine Fälle von Viehssenden registriert sind. Deutschland hat die Einsuhr unseres Kiehs wieder aestattet.

seuchen registriert sind. Deutschland hat die Einfuhr unseres Liehs wieder gestattet.
Die Beziehungen zwischen den beiden Staaten haben sich indessen dadurch nicht geändert. Wir wünschen ebenso entschieden wie bisher die engste Zusammenarbeit zwischen Lettland und Litauen.

Schulabkommen zwischen Litauen und Lettland

* Miga, 26. November.

Die lettländische Bildungskommission beriet auf ihrer letzten Situng das Schulabkommen am 1800 den und Kommen besagt, daß in Lettland litauische Schulen oder Spezialflassen und umgekehrt in Litauen lettische Schulen oder Spezialflassen zu eröffnen und zu erhalten sind, falls sich an einem Orte 20 Kinder litauischer dzw. lettischer Nationalität sinden. In Litauischer dzw. lettischer Nationalität sinden. In Litauischer dzw. lettischer Nationalität sinden. In Litauische Grundschulen mit 499 Schülern und 1 private lettische Mittelschule mit 45 Schülern; in Lettsand 10 litauische Grundschulen mit 949 Schülern und eine Mittelschule mit 40 Schülern. Die Kommission genehmigte das Abkommen. Die "Rig. Rundsch." schreibt dazu: Es mag darauf hingewiesen werden, daß nach dem Schulgesetz für die Minderheiten Lettlands der Staat erst für 30 Kinder einer nationalen Minderheit eine Klasse zu eröffnen verpflichtet ist.

Lettlands Biehgrenzsperre gegen Lisauen Die "Lettländische Telegraphen-Agentur" weldet

ans Konno unter dem 21. November:
In einem Leidartifel, der das in Leitland erslassenen Gegenden Litauens behandelt, fragt die effiziöse "Lichwa", ob diese Berbot als ein Leichen dassir aufzusassenen Gegenden Litauens behandelt, fragt die estiziöse "Lichwa", ob diese Berbot als ein Leichen dassir aufzussassen sein deit katikand die Aufundene wirtschaftlicher Berhandlungen mit Litauen nicht witwische, denn eine eruste Begründung der Maßnahme sei nicht zu ersehen. Die Zeitung bezweiselt aus diesem Grunde, dass es unter den gegebenen Berhältnissen einen Sinn hätte, die Litauische Delegation nach Riga sahren zu lassen. Die "Lietuwa" hosst, das Levost sich als eine der "Gewohne ken und kassen der und sie eine Underung des Berbots im Indeel, das die Aussehrung des Berbots im Interesse beider Staaten liege

Staaten liege.

Bedanntlich ist die Einschränkung der Einsuhr von Nindern, Schweinen, Schafen, Ziegen und Richfurter aus Litauen auf Erund auchentischer Deren unseres Landwirtschaftsministeriums über die Verdreitung der Maul- und Klauensseund in Litauischen Erenzgebieten erfolgt. Das von Litauen fritisserte Berdot ist nichts weider als eine nadürliche Vorsichtsmaßregel und dürste keinesfalls Grand zu Folgerungen geben, als trüge sie irgendwelchen politischen Eharafter.

Die lifauische Auswanderung

Das amtliche Kownver Blatt "Rytas" veröffent= kicht am 25. November einen Artifel über die Aus-wanderung und weist darauf bin, daß alle Staaten mit allen Mitteln versuchen, bie Auswanderer vor der Entnationalis fierung zu bewahren, indem fie wirtschaftliche Beziehungen zu ihnen unterhalten. Auch für Litauen mare es an ber Zeit, fich um die Emigration zu kümmern, obwohl fie nicht fo groß fei, wie in Stalien, Frankreich ober Deutschland. fonderes Minifterium ober Departement bierfür au gründen, würde zwar nicht angebracht fein, aber eine Albiellung oder wenigitens einen Referenten mußte das answärtige Amt für diese Angelegenheit unterhalten. Die Bahl ber litauischen Emigranten beirage 700 000, was für den litauischen Staat ein großer Prozentsat sei. Besonders mit Amerika müßte man die besten wirtschaftlichen Beziehungen unterhalten, wo sast ein Orittel der litauischen Emigranten wohne. Unter den litauischen Aus-wanderern nach Amerika besänden sich auch genügend Kaufleute, die aktiv an dem Ausbau der wirtschaftlichen Begiehungen mitarbeiten tonnten. Bu biefem Bwede müßte in Amerika ein General= konsulat unterhalten werden. Bisher seien die litanischen Emigranten, besonders die nach Amerika ausgewanderten, dem Staate als große Spender willkommen gewesen. Deshalb habe man auch besondere Bertreter nach Amerika gesandt, um bort Spenden gu fammeln, und dieje feien febr groß gewesen. Tropdem aber erscheine es notwendig, daß sich die Beziehungen der Emigranten zu Litauen als einem Staat auf reinem Sandeisgebiet bewegen

Umfangreiche Diebstähle am Pachof aufgedeckt

Im Laufe bes gestrigen Tages erfolgte die an fiehen erregende Berhaftung sämtzlicher Angestellten des Artells dis auf zwei. Außerzbem ist der Borsteher des Pachoses 2 (Bollamt) Schuischer les Pachoses 2 (Bollamt) Schuischer les Pachoses 2 (Bollamt) Schuischer leitgenommen worden. Es handelt sich um um faugreiche Diebstähle aus den in den Näumen des Artells lagernden Stückgütern und Paketen. Zur Orientierung sei bemerkt, daß das Artell ein halbamtliches Bollinstitut ist, das mit der Böschung der Bestächung des Pachoses des Zollamts und der Bestäung und Borzführung der zollpflichtigen Güter beauftragt ist. Es siecht unter Ansisch der Bollbehörbe.

Es wurde schon seit einiger Zeit gemnukelt, daß es beim hiesigen Artell nicht ganz mit rechten Dingen zugehen solle. Neue Rahrung erhielten diese Geröchte nach einer schon Monate zurückliegenden Gericht vorhand Inng gegen et waz ehn Arbeiterinnen, die beim Artell beschäfzigt waren und dort kleinere Bedarfsgegenstände entwendet hatten. Bor Gericht gaben die Angeskagten an, daß beim Artell so gut wie alles siehte. Sine Angeskagte erklärte sogar, daß sie gezwungen gewesen wäre, mitzustehlen, da sie sonst als Verrärern angesehen worden wire. Die angeskagten Arbeiterinnen wurden freigesprochn. Diese Angaben hätten eigentlich genigt, um beim Artell fürchterliche Musterung zu halten. Es ging aber alles seinen alten Gang.

Bor einigen Wochen wurde nun der Lagerverwalter beim Artell Konstautas Gafinnas
wegen unfangreicher Unterschlagungen verhaltet.
Bei der gestrigen Berhandlung von dem hiesgen Schössenschlung von dem hiesgen Schössenschlung von dem hiesgen mittel und Aleiderkosse ans dem Artell gestoblen an haben. In seinem Arbeitszimmer hatte er einen besonders konstruierten Tisch, in dem die gestohlenen Sochen ausbewahrt wurden. Der mitangeklagte Arbeiter Karl Krid munte täglich einen 5-6 mal die gestohlenen Sachen in die Wohnung des Gasinnas schössenschlung kassen von dem Diedesgent, das er site Gasinnas fortschassen musite, zehn Jahre ohne Arbeit leben könnte. Weiter sagte Krid: "Alle stablen. Ich sah, wie die anderen scheppten. Da nahm ich anch." Gasinnas hatte veranlaht, daß Krid von dem Torwächter nicht revidiert wurde. Gasinnas wurde zu acht M on aten Gefängnis nier Anrechnung der Unternigungshaft, Krid zu drei Monaten Gefängnis verurteist.

Gafinnas hatte aber scheinbar keine Luft, mit Krid allein ins Gefängnis ju manbern, und fo machte er benn nach Schluß ber Gerichisverhandlung auffehenerregende Enthullungen ifter die Buftande beim Artell, Die jeber Beichreibung fpotten. Daraiffbin wurden im Laufe bes geftrigen Tages famttime Angestellte des Artells bis auf zwei und auch Angestellte des Zollamts verhaftet. Unter ben Berhafteten befindet fich anch ber Borfteher bes Badhofes 2 bes Zollamts Schnifchel. Die Berhafteten find bente bem Gerichtsgefängnis guge: führt worden. Sie hatten feit langer Beit bie in ben Räumen bes Artells lagernden Gitter in fiber: and frecher Weise ihres teilweise recht kostbaren Inhalts berandt. Besonders englische Tuche scheinen der Diebesbande gesallen zu haben. Wie man hört, sollen nuter anderem auch eine Reibe englischer Tudfirmen schwer gelchäbigt worden fein. Eb ift es benn bem Artell belchieben gewesen, auf nene und ficher prininelle eine ganz anr Sebung bes litanifden Arebits in England beigutragen. Gelbftverftanblich ver-ichmahten bie Diebe auch andere icone Dinge nicht, und fo fann nun einmal por aller Deffentlichteit festgestellt werben, wie es eigentlich gefommen ift, bag fo vielen hiefigen Raufleuten die eingegangenen Stüdgitter und Batete vom Artell als beichabigt gemelbet murben. Pafete, bie icon etwas be= schädigt in die Sande bes Artells kamen, wurden mit besonders wohlwollenden Bliden in Empfang genommen und kamen dann in die "Mankokammer". Diese Mankokammer scheint dann recht interesfante Dinge gesehen zu haben. Die gestohlenen Gegen-stände sollen sogar mit Fnhrwerken fortgeschafft worden fein. Es ift angunehmen, bag biefe ffanda: löfen Borgange noch weitere Arcife giehen werben. Bon ber "Befichtigung" ber beschädigten Patete mußte man sich natürlich auch etwas erholen, und so wurden denn auch Beinfässer ihres kostbaren Inshalts teilweise beraubt. Selbstverständlich gehörte zum guten Trunk auch eine gute Zigarre.

Diefer frasse Fall von schwerster Korruption in einem halbamtlichen, der Kownoer Zentralbehörde unterstehenden Institut steht im Memelgebiet einzig da. Er ist geeignet, das Vertrauen nicht nur der memelländischen, sondern auch der ausländischen Virtschaftskreise in die mit dem Hasen und der Zerzollung zusamenhängenden behördlichen Institutionen aufst tiesste zu untergraben. Alle in Frage kommenden Stellen werden schnell mit starter und erbarmungsloser Hand eingreisen müssen, wenn dem memelländischen Wirtschaftsleben nicht noch weiter schwerer Schaden zugesügt werden soll.

Ein illegales Zollamt in Kybartai

Am 15. d. Mts. entdeckten Beamte des Handelsdepartements und der politischen Polizet in Kybartai ein illegales Jollamt, dessen Oxgantsatoren Plombierzangen besaßen und
Schmuggelwaren mit gefälschen Plomben und
schmuggelwaren mit gefälschen Plomben genden
versahen. Während der vorgenommenen Haussuchung sind verschiedene Schmuggelwaren mit gefälschen Plomben und ohne Plomben gesunden
worden. Die Untersuchung ergab, daß diese Organisation bereits zwei Jahre lang tätig war.
Auch der Ort, wo daß gesamte Berkzeug aussewahrt wurde, wurde sessgestellt. Es wurden dahin
Beamte zusammen mit den Inhaftierten entsand;
um das Werkzeug in Empfang zu nehmen. Unterwegs gelang es zwei Verdrechern, unter dem Schutz
der Dunkelheit zu entkommen. Die Polizisten, die
sie begleiteten, werden wegen Fahrlässisskri, die
sie begleiteten, werden wegen Fahrlässisskri, die
spretzelett.

Auch aus Kowno kommen bedenkliche Nachrichten rbiger Art. In einem längeren Artifel stellen nämlich "Lietuvos Itnios" sest, daß man fast i äg= lich auf Erscheinungen stößt, die dem Lande einen größeren ober geringeren Verluft einbringen. Go habe man erst kitrzlich im Seim Interpellationen eingebracht über einen Berluft von 400 000 Lit bei der Bestellung der Silbermüngen, liber einen weiteren Verlust von 100 000 Lit beim Ankauf von Roble und über eine Anleihe von 2 Millionen Lit ohne Garantien und anderes mehr. Jetzt wieder höre man, wie auch vom "M. D." bereits gemeldet, daß die Anlagen des Fischereihafens Schwentoji von den Herbststürmen vollkommen zerstört worden seien und der Schaden etwa 5 Millionen Lit betrage. Für dieses Geld härten die notwendigen Arbeiten im Memeler Hafen ausgeführt werden können. Es dürfte doch flar jein, daß das Geld dann größeren Nuteu gebracht häfte, als das jeht der Fall sei. Mit diesem neuen Fall müßten sich diesemigen befassen, deren Aufgabe es sei, denn der Ittauische Staat, der sich aus ftart anderthalb Gouvernements aufonemenseit, werde folche Unbesonnenheiten a la Rufland auf die Dauer nicht aushalten. Schnelles und radifices Eingreifen fei erforderlich.

Barichud wegen Baffenschmuggels zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt

schw. Tilsit, 27. November. (Tel.) Bor dem großen Schössengericht hatte sich beute ber in Memel genigend befannte Balter Bar = Ichna, ben bie litanifche Beborbe als Dberfifch= meister in Anssicht genommen hatte, wegen eines loweren Bergebens, das bereits 5—6 Jahre zursick-liegt, zu verantworten. Der Angeklagte war im Jahre 1919 Leutnant einer Grenzschutztompagnie in Schmalleningken und hatte in diefer Gigen= schaft Untergebene nach Tilfit kommandiert und mit Ihnen zusammen Waffen nach Litauen ge: dimuggelt sowie Goldaten von angeblich litauis schen Ossisieren sür die Litautsche Armee anwerben laffen. Der Angeklagte war im Oftober biefes Jahres in Geschäften nach Tilfit gekommen und ift bei diefer Gelegenheit verhaftet worden. Er gab an, im guten Glauben gehandelt zu haben bezw. fich auf Einzelheiten nicht besinnen zu können. Das Gericht fam jedoch zu ber Ueberzeugung feiner Schuld und vernrteilte ihn in Anbetracht ber ehrlofen Gefin= nung feiner Sandlungsweise gu 1 Jahr und 6 Monaten Gefängnis.

Cine furze Reichstagssihung

Der Deutsche Reichstag bielt am Mittwoch, ben November nur eine außerordentlich furge Situng ab. Er amnestierte gunadit die im Commer bekannten Arawallen ausgekhloffenen fommunistischen Abgeordneten, indem er gegen ibre Zulaffung keinen Einspruch erhob, nachdem vorher Verhandlungen zwischen den Parteien darüber gepstogen worden waren, daß ausgeschlossene Abge-ordnete nach Ablauf von drei Monaten wieder zugelaffen werden sollen, auch wenn die Jahl der Situngen, für die der Ausschluß verhängt wurde, in dieser Zeit nicht erreicht ift. Das Saus genehmigte dann bas Bejet itber die Errichtung ber Deutschen Rentenbank-Areditansbalt. Ferner wurde beschloffen, den Notetat für 1925 bis zum 31. Januar 1926 au befriften. Es wurde bann noch ber Reft ber aweiten Lefung bes orbentlichen Etats erledigt, joweit er por ben Commerferien nicht mehr gum Abichluß gebracht wurde. Dann vertagte fich das Saus auf Donnerstag, an welchem Tage die zweite Lefung des Locarno-Gesetzes beginnt.

Intendant von Schilling frifflos entlaffen

* Berlin, 27. November. (Funkspruch.) Intendant Schilling ist fristlos entlassen worden. In der Begründung der fristlosen Entlassung des bekannten Intendanten der Berliner Staatsoper, von Schilling, wird den Blättern aufolge datauf Bezug genommen, daß der Intendant sich geweigert habe, zur Beratung des Etats für 1926 im Ministerium zu erscheinen. Demgegenüber wird von einer dem Intendanten nahestehen en Seite erstärt, daß er seit drei Monaten auf michtige Entlichtungen über den Etat für 1925 warte. Die vors

läusige Leitung der Staatkoperbetriebe übernehmen Generalmusikdirektor Kleiber und Geheimrat Binter.

Zwischen dem Intendanten und der Staatsregierung schwebten schon seit Jahren größere Disserenzen, die sich neuerlich wieder recht bedenklich zugespitzt batten, io daß mit einem Fortgang Schillings von der Berliner Staatsoper, um deren kinstlerischen Ruf sich der Intendant hoch verdient gemacht hat, gerechnet werden mußte, daß er in dieser Form geschehen sollte, seizt einigermaßen in Erstaunen.

Ein Gefolge von Königen

Röndon, 27. November. (Fanspruch.) Die Beiseinungsseier sitr die verstorbene Königin-Weiter sand heute in der West min ster Abtei sant, Annocend waren der König, die Königin, alle Mitglieder der königlichen Familie, sowie der König von Dänemark und die Prinzen Waldemar und Azel von Dänemark, der König von Belgien, die Königin von Spanien, der König und die Königin von Kowwegen, Prinz Karl von Belgien und die Großprinzen von Rumänien, Schweden und Korwegen. Eine ungeheure Menschennunge hatte sich eingefunden, um den Trauerzug zu sehen.

Heberschwemmungen in Gerbien

* Belgrad, 26. November. (Funfpruch.) Das Anwachsen der Save vernesachte in der Gegend von Bord Nebersch wemmungen, durch die 200 Familien obdachlos wurden. In der Gegend von Agram wurden die Deige durchbrochen. Das Boo Stara Gradichta wurde überschwemmt. Die Bevölkerung sichhtete. Aehnliche Meldungen laufen von anderen Gegenden am Laufe der aberen und mittleren Save eine

Umgruppierung der Besahungstruppen im Rheinland

* Paris, 26. November. (Funtspruch.)

Die Botschafterkonferenz hat sich in ihrer heutisgen Sizung, wie "Journal des Débais" berichtet, mit verschiedenen Fragen beschäftigt, die sich auf die Anwendung der letzten Entwaffnungsmaßnahmen in Deutschland beziehen, sowie mit der Umgruppierung der Besatungsatruppen im Rheinland, die sich durch die Räumung der Kölner Jone, mit der am 1. Dezember begoinen werden soll, als notwendig erwiesen hat.

begonnen werden soll, als notwendig erwiesen hat. "Havas" meldet aus Mainz, der Generalstab der französischen Besatungstruppen am Abein hat die durch die Räumung der Kölner Jone und die Besehung Wiesbadens durch die englischen Truppen notwendig gewordenen Umgruppierungen so gut wie beendet. Die Besatungsstreitkräfte werden fünstig aus drei Armeekorps, darunter einer Kavalleriedivision, bestehen. Die Truppen, die in Wies da den gestanden hatten, werden nach Wainz verlegt werden als Ersat sir die 42. Die vision, die als Verstärkung nach Mainz gelegt worden war, und die ebenso wie die 5, und 6. Kürassiere nunn. Ir nach Frankreich zur ücksehren. Der Generalstab des 30. Armeekorps wird nach Koblenz verlegt. Dieser Nachricht sügt "Hauss" binzu, daß die Umgruppierung der Truppen in geswissem Maße die Truppenstärke vermindert.

Aus London wird berichtet: Der diplomatische Berichterstatter des "Doiln Telegraph" meldet: Die Versandlungen über his Leminderung der Bestatungstruppen der Riseinlande stoßen auf der träckliche Schwierigseiten. Wie verlautet, sordern die französischen Behörden nachdrücklich, daß daß französischen Vonlugent, daß gegenwärtig etwa 90 000 Mann beträgt, annähernd in der Heereschstänte der vorherigen Auhrbesetzung beibehalten werden soll, und daß eine Berminderung höchstens um 30 000 Mann augestanden werden könne. Die französische Auffassung, daß die britische Rheinzarmee noch weiter vermindert werden könnte, ist nach Aussicht britischer diplomatischer und willitärzischer Kreise unannehmbar, da daß britische Konztingent im Bergleich zu der Stärke, die es vor drei Jahren hatte, bereits radikal vermindert worden ist.

Englisch-französische Verständigung über die Orientpolitik

Die "Chicago Tribune" will aus London er-fahren haben, daß ein Abkommen zwischen Chamberlain und dem neuen französischen Oberfommiffar in Gyrien be Jouvenel anläß-Itch seines jüngften Aufentbalts in London getroffen worden sei. Der erste Teil dieses französisch-eng-lischen Abkommens sehe die Bildung einer Einheitsfront gegen die Mischten der Türfet auf den Frak vor, wo die Türken einen Teil des Wilajets Mossul forderten. Der zweite Teil des Abkommens lege eine gemeinsame Politik in der Verwaltung der Mandate des Fraks, Spriens, Palästinas und Transspordaniens fest. In Zutunst würden die Politiker und Eingeborenenübrer biefer Länder feine Unterftugung in einem diefer Gebiete finden, um den Aufftand in benachbarten Gebiefen vorzubereiten. Die frangbfifchen und englischen Vertreter würden Anweisung erhalten, künftig in harmonischer Weise zusammenzuarbeiten und sich gegenseitig Unterstützung zu ge-währen. Das betreffe vor allen Dingen die Grenze swischen Syrien und Palästina, die die Engländer gegenwärtig militärisch beseht hätten, damit bei einem Angriff der Franzosen gegen die aufständischen Drusen diese nicht nach Palästina übertreten könnten. Der dritte Teil des Abkommens gewährleiste die ersorderliche Zusammenarbeit zwischen den französischen und englischen Stäben durch Berbindungsoffiziere. Der vierte Teil endlich febe Magnahmen vor, die geeignet feien, eine gemeinsame Politif auf bem Balfan gu erleichtern, um, falls foldes erforderlich werden follte, eine gemeinsame Verteidigung der Balkanstaaten gegen die Türkei vorzubereiten.

Die Locarno-Unterzeichner in London

* London, 27. November. (Funkspruch.) Der diplomatische Berichterstatter des "Daily Telegraph" berichtet: Trop der Absage der festlichen Beranstaltungen, die anläßlich der bevorstehenden Unterzeichnung des Vertrages von Locarno vorgesehen waren, wünschen die Regierungen Frankreichs und Belgiens nach einer hier augegangenen Mitteilung doch, die Unterzeichnung durch Staatsminister und wicht burch ihre Proficiation pornehmen au Lassen. Es wird daher erwartet, daß Briand und Bandervelde nach London kommen. Auch Dr. Buther und Dr. Strefemann beabsichtigen, wie verlandet, felbst zu unterzeichnen, und die Ans wesenheit Dr. Luthers wäre besonders erwünscht angesichts seiner Stellung als "Nationalistenführer". Zum gleichen Thema berichtet "Datln Mail": Wenn auch in Anbetracht der Trauer um die soeben verstorbene Königin-Matter keine öffentlichen Beranstaltungen stattfinden werden, so beabfichtigen boch ber Premiermisster und der Staats. fefretär des Acusern, die auswärtigen Staats= männer zu bewirten, mährend der König sie im Budingham-Palast mahricheinlich in privater Unterredung empfangen wird.

Rom, 26. November. (Funkspruch.) Die Blättet welben, daß der Locarno-Bertrag in London wahrs scheinlich durch den dortigen Botschafter. Italiens unterzeichnet werden würde.

Massenentlassung deutscher Arbeiter in der Tschechei

* Prag, 27. November. (Funkipruch.) Der Klub der deutschen Sozialdemokratischen Abgeordneten und Senatoren befaßte sich gestern mit der in jüngster Zeit neuerlich vorgenommenen Massense entlassung deutscher Angestellter, ind besondere deutscher Eisenbahner und Postbeamten. Die reguläre Abdauguste von 10% wird, so wurde seitgelkellt, bei den tichechtschen Angestellten und Arbeitern nicht im entserntesten erreicht, bei den deutschen jedoch bei weitem überschritten.

Stadtberordnefen-Berfammlung

am Donnerstag, 26. November, 5 Uhr nachmittags,

Stadiverordnetenworsteher Pierach eröffnete kurd nach 5 Uhr die Stadivervronetenversammlung. Anweiend waren 33 Stadivervronete, die Bersamm-lung war also beschlutziähig. Bom Magistrat waren anweiend Oberbürgermeister Dr. Grabow, Bürgermeister Schuld, Stadibaurat Weber, Staditat de la Chaux sowie drei unbesoldete

1. Einführung eines Stadtverordneten

1. Einsthrung eines Stadtverordneten Stadtverordneter Schubert ift pach Deutschen kand verzogen. An seine Stelle tritt Arbeiter Franz kon ra de-Schmelz.

Oberbürgermeister Dr. Grabow begrüßte den neuen Stadtverordneten und sprach den Bunsch aus, daß er eistig mitarbeiten werde am Bohl der Stadt. Herr Konrad habe ja ichon früher großes Interesse am Gemeinwesen gehabt. Auch Stadtverordnetenvorsteher Kierach wünsche Tätigkeit.

2. Revisionsprotofolle

Bei der Nevision am 18. Oftober 1925 betrugen bei der Stadtfasse die Einnahmen 18 757 775,15 Lit, die Außgaben 18 738 610,94 Lit, der Bestand 19 164,21 Lit. Psandleisanstalt die Einnahmen 12 852,57 Lit, die Außgaben 11,267 Lit, der Bestand 1585,57 Lit. Sparfasse die Einnahmen 32 215 543,58 Lit, die Außgaben 38 159 987,54 Lit, der Bestand 55 556,04 Lit.

Die Versammlung nahm von dem Protofoll

3. Wahlen

a) Bur Nachprüfung der Freischullisten ift, wie im Borjahre, eine Kommission zu mählen. Die Kommission wurde in der alten Zusammen-febung gelassen, nur wurde anstelle des herrn Van-teleit herr Biethe gewählt, so daß die Kom-mission ieht besteht aus Frau Germenau, Frau ichberger, herrn Kareit und herrn Biethe.

b) Die jährlich aus der Beranlagungsfom-mission ausscheidende Sälfte der Mitglieder und Stellvertreter ist durch eine Neuwahl zu

Es gehören jest der Ginkommenfteuer-Beran-Lagungskommission an:

MIs gewählte Mitglieber:

Kaufmann J. Abelmann, Direktor Maties, Bonge-werksmeister Domideit, Kaufmann Appelhagen, Kaufmann Bierach, Kaufmann Schmäling, Kauf-mann E. Scharffeiter, Kaufmann Kolenthal.

mann E. Schaffeiter, Kaulmann Rosenthal.
Anstelle des Kausmanns Rosenthal wurden von der Versammlung vorgeschlagen die Serren Hipert, Veterat und Rosenthal (Wiederwahl). Es wurde Bettelwahl beantragt, die für Herrn Veterat 123, für Herrn Rosenthal 14 und Herrn Hipert 28 Stimmen ergad. Zwischen ersteren wurde Sichwahl vorgenommen, dei der Herr Veterat 17 Stimmen, Herr Rosenthal 16 Stimmen erhielt. Ersterer war damit gewählt.

Als gemählte Stellvertrefer:

Bankbirektor Ogilvie, Raufmann R. Nasthal, Baugewerksmeister Richtsmeier, Kaufmann Schemminger, Kaufmann Krips, Kaufmann Sbmer, Kaufmann Balentin, Landesdirektor Pannars.
Die Ausscheidenden können wiedergewählt

Bei der Bahl ist darauf Bedacht zu nehmen, daß möglichst jeder Stand entiprechend seiner wirtschaft-lichen Bedeutung in der Kommission vertreten ist. Außerdem gehören der Kommission an:

MIB ernannte Mitglieder: Raufmann Galf, Profurift Mafchte, Bürgermeifter

Als ernannte Stellvertreter:

Raufmann Lankowsky, Frischmann und Rafawis.
Stadte, Richtsmeier bat, von seiner Wiedermahl abzusehen und für ihn Herrn Silvert zu mählen, was augenommen wurde. Für Kaufmann Ehmer, der sakungsgemäß ausscheibet, wurde Herr Bangaitis vorgeschlagen, doch wurde der Borichlag nur durch eine Stimme unterkükt. Da kein anderer orichlag vorlag, wurde Kaufmann Ehmer damit wiedergewählt.

c) Es hat die Neuwahl von 10 Mitgliedern und ebensowiel Stellvertretern der Einkommen-steuer = Voreinschätzungs - Kom= mission für die Bahlzeit vom 1. Oktober 1925—1928 stattzusinden.

Die jetigen Mitglieber maren:

1. Bürgermeister Schula als Borfibender,

2. Gemählte Mitglieder Rendant Balgahn (frank), Kaufmann Adomeit, Frieur Softmann. Buchgafter Kekler. Bäder-meister Berner, Souhmachermeister Sing, Ge-ichaitsführer Baade, Fleisdermeister Serbemann, Fischer Plennis, Bürohilfsarbeiter Bertschus.

3. Bemählte Stellvertreter Tijdser Borrmann, Bautunternehmer Horn, Direktor Skirat, Schneidermeister Blank. Kauf-mann Sturm (verzogen), Kaufmann Gweleit, Malerobermeister Silpert, Schlöstermeister Aufchrat, Kausmann Ssins, Kausmann Schleicher. Bauunternehmer

4. Ernannte Mitalieder: Klempnermeister Schmidt, Justig = Oberinspektor Chubmacher (nach Deutschland verzogen), Kaus-mann Kaminsky, Gewerkschaftssekretar Westwhal, Laufmann Brünning (verftorben), Maurergeselle

Meichel.
5. Ernannte Stellvertreter:
5. Ernannte Stellvertreter:
5. Ernannte Stellvertreter:
5. Pannars,
Mechnungsrat Costede. Oberstauer
Majdinenmeister Abler, Kaulmann Kaiser.

Neuwahlen haben stattzusinden für die zu c 2 und 3 genannten Mitglieder.

Die Ausscheibenden fönnen wiedergewählt werden. Bei der Babl ift darauf Bedacht au nehmen, daß die verschiedenen Arten des Einkommens (Erundbesit, Landel und Gewerbe, freie Berufe, Kapitalvermögen) unter den gewählten Miteliedern nach Maßgabe der obwaltenden Einkommensverhältnisse tunlichst vertreten sind.

hältnisse innlichst vertreten sind.
Für Seren Walgahn (zu 2) wurden die Herren Burnowit und Marquardt vorgeschlagen. Bei der Zettelwahl erhielt Buxnowit zu der Settelwahl erhielt Buxnowit gewählt war. Für Geren Borrmann (zu 3) wurden Herr Edelmann und Gere Marquardt vorgeschlagen. Da Kaufmann Sturm ebenfalls ausscheidet, wurden Herr Edelman nicht Herre Herrn Borrmann und Herr Edelman aus aus der Genfalls ausscheidet, wurden Herr Edelman für Herrn Borrmann und herr Marzuus ber Genfalls ausscheidet, wurden der Marzuus ber Genfalls ausscheidet, wurden Berr Marzuus der Genfalls ausscheidet, wurden Berr Marzuus der Genfalls ausscheidet, wurden Berr Marzuus der Sen Genfalle putation auße

d) dir den aus der Schuldeputation ausgeschiedenen Gymnasialdirektor Professor Dr.
Be der ist Ersakwahl für die Zeit dis 21. März
1926 vorzunehmen. Vorgeschlagen wird der Direktor des Gymnasiums Scharffetter,
was von der Versammlung angenommen wurde.
e) Dr. Gehner gehörte als Stadtverordneter
au: dem Kuratorium für den Amisaerichiskat

Memeler Handels- und Schiffahrts-Zeitung

Aus dem Wirtschaftsleben Litauer Liquidierung der Kownoer Kredit-gesellschaft

dt. "Elta" teilt mit, daß die Kownoer Kredit-gesellschaft für gegenseitigen Kredit, die bereits vor dem Kriege existierte, auf Beschluß des Finanz-ministeriums liquidiert werden soll. Als Liqui-datoren sind eingesetzt die Herren Vincas Matu-laitis und Andrejas Matulaitis. Interessenten, welche Forderungen an die Gesellschaft haben, können sich innerhalb von 6 Monaten an die Liquidatoren wenden. wenden.

Litaulsche Ausschreibungen

Die litauische Eisenbahndirektion schreibt folgende Lieferungen aus: 3. Dezember: 12 000 kg Werg und 600 kg Garnabfälle, 10. Dezember: fichtene Kleinbahnschwellen, und zwar 25 000 Stück 1½ und 18 000 Stück 1,3 m lang. — Mit 2-Lit-Stempelmarke auf jedem Blatt versehene Angebote sind im ersten Falle mit der Aufschrift "Pakulu ir siulgaliu varzytynems gruodzio 3 d", im zweiten mit "Varzytynems pabeges statyti" einzureichen. Beizufügen ist die übliche 10prozentige Kaution in bar oder sicherer Bankgarantie.

Die Einnahmen und Ausgaben der Staatskasse
Im Oktober sind bei der Staatskasse
Im Oktober sind bei der Staatskasse 20 359 300
Lit eingegangen. Im Verlaufe der ersten zehn Monate gingen 208 185 900 Lit, d. h. 80,3 Prozent der gesamten vorgesehenen Einnahmen ein. Die Ausgaben betrugen im Oktober 18 424 700 Lit. Die Gesamtausgaben für die ersten zehn Monate betrugen 203 006 400
Lit, darunter 10 920 900 Lit an Krediten aus dem vergangenen Jahre. Das Ausgabebudget ist demnach im Laufe der zehn Monate mit 74.1 Prozent ausgeführt. Zum 1. November verfügte die Kasse über einen Barbetrag von 6 171 300 Lit.

Finnisches Interesse für litauische Leinsaat

Wie die "Elta" aus Helsingfors meldet, habe die Nachricht, wonach das Hamburger Institut die litauische Leinsaat als die beste der Welt anerkannt hätte, und die litauischen Handelskammern Instruktionen für Erhöhung der Leinsaatproduktion erlassen hätten. große Beachtung in finnischen Blättern und Handelskreisen gefunden. Die Leinsaat bildet den Hauptimport Finnlands. Im Jahre 1923 hat Finnland 2.9 Millionen Kilogramm im Werte von 9.4 Millionen finnische Mark eingeführt. Im Jahre 1924 ist der Import auf 4,5 Millionen Kilogramm im Werte von 15,8 Millionen gewachsen. Auch in diesem Jahre hat Finnland in den Monaten Januar bis September bereits 2.8 Millionen Kilogramm Leinsaat für 5.6 Millionen Mark eingeführt. Die finnische Presse regt an, daß litauische Kaufleute Leinsaat nach Finnland ausführen. Der finnische Dampfer "Poseidon", der die Verbindung zwischen Danzig, Riga und Helsingfors aufrechterhält, würde auch den Memeler Hafen anlaufen, wenn er in Memel mindestens eine Ladung von 150 Tonnen erhalte.

Riga und Helsingfors aufrechterhält, würde auch den Memeler Hafen anlaufen, wenn er in Memel mindestens eine Ladung von 150 Tonnen erhalte.

Der Ernst der wirtschaftlichen Lage in Lettland. In den "Jaun, Sin." äußert sich Ringold Kalning recht pessimistisch zur Lage der Finanzen und der Wirtschaft Lettlands. Man könne sich nur darüber wundern, daß der Rückgang der Valutareserven der Staatsbak ein verhältnismäßig so langsamer sei. Die Außenhandelsbilanz verheiße eigentlich viel Schlimmeres. Die Passivität dieser Bilanz nehme mit jedem Monat in wachsender Progression zu und weise ein monatilches Defizit von mehreren 100 Millionen Rbl. auf. Unwillkürlich dränge sich die Frage auf, womit dieses Defizit gedeckt werden soll. Ein Ausweg milsse unbedingt gefunden, worden und zwar rechtzeltig, da sonst ein furchtbarer Zussmmenbruch des Wirtschaftleibens eintreten kann. Vor allem müsse der Konsum von Einfuhrwaren radikal eingeschränkt werden. Eine Menge Geld werde für Luxusgegenstände hinausgeworfen, während gleichzeitig nicht einmal die dringendsten Bedürfnisse des Landes befriedigt werden können. Man solle auf alle ausländischen Erzeugnisse verzichten und sich mit einheimsehen Erzeugnissen begnügen, die im großen und ganzen garnicht viel schlechter sind. Allein für Zucker gehe ebensoviel Geld ins Ausland, wie für die Ausfuhr von Butter und Schweinefleisch einkommt. Womit sollen dann aber die Ausgaben für alle anderen notwendigen Bedürfnisse bestritten werden, wenn der Export von Holz und Flachs so gering ist, wie in diesem Jahre. Die Landwirtschaft allein kann die Last des wirtschaftlichen Lebens nicht tragen. Es muß alse der Industrie ein viel größeres Interesse zugewandt werden, als es bisneg eschehen ist. Die Industrie müsse vergrößert, lebensund konkurrenzfähig gemacht werden, Nur so könne man die Ausfuhr deben und sie har ihr der Staatsachen für den Staatse sie es, den Bedarf des inneren Marktes mit seinen Fausung her verschaft des inneren Marktes mit seinen Fausung der Mustrehandel und die Kaufkraft der Bevälkeru

ow. Eine Währungsreform in Estland soll nunmehr, da die Estmark schon seit ca. einem Jahr stabil geblieben ist, auf Grund dreier besonderer Gesetze zur Durchführung gelangen. Das eine sieht die Einführung der Goldwährung, da Goldmünzen vorläufig nicht ausgegeben werden sollen). Als Einheit wird die Estmark nach ihrem jetzigen Wert zugrunde gelegt. Die anderen beiden Gesetze handeln vorder Regelung der Emission und der Statuten der Eestibank, die das alleinige Emissionsrecht erhält und für die Stabilität der Estmark zu sorgen hat, während die Emissionstätigkeit der Staatskasse aufhört. Alle Gold- und Devisenvorräte der Staatskasse fließen der Eestibank zu. Die Mindestdeckung des Geldumlaufs soll 30 Proz. in Gold und Golddevisen betragen und darf nur mit besondere

Mendthalichen Nachlafionds, der Schuldeputation und der Deputation für das Alters- und Siechenbeim. Es ist Eriakmabl vorzunehmen. Herr Pierach wurde auf Vorsälag gewählt. I Es ist Eriakmabl vorzunehmen für den ausgeschiedenen Stadtwerordneten Schulder als Mitalied des Kuratoriums der Kaufmännichen Fortbildungsichule und der Sandfrugdeputation, Derr Scharfferter wurde als Mitalied des Kuratoriums der Kaufmännichen Fortbildungsichule und Herter von das Portbildungsichule und Herter von das Mitalied des Kuratoriums der Kaufmännichen Fortbildungsichule und Herr Konrad als Mitglied der Sandsfrugdeputation gewählt.

(Fortsekung folgt.)

Genehmigung der Regierung auf höchstens 6 Monate bis auf 25 Proz. verringert werden, wobei eine besondere Ab-gabe an den Staat fällig wird. Die ungedeckte Emission darf 2,5 Milliarden Emk nicht überschreiten. Das Emissions-institut behält den Charakter einer Privatbank, jedoch wird eine Ueberwachungsinstanz geschaffen, in der alle Wirt-schaftskreise des Landes vertreten sein werden.

Berliner Börsenbericht

Berlin, 27. November. (Funkspruch.)

Die wesentliche Besserung des französischen Franken stärkte die vertrauensvolle Stimmung der Börsenkreise, so daß der heutige Verkehr in bester Haltung mit vorwiegend bis zu etwa 2 Proz. erhöhten Kursen eröffnete. Allerdings machte sich gleich nach Feststellung der ersten Kurse eine leichte Abschwächung bemerkbar, die man sich aus Realisierungen einzelner Hausse-Spekulanten erklätte. Auch das Anziehen der Geldsätze, das auf bestehende Hausse-Engagements schließen läßt und im Zusammenhang mit dem Herannahen der Ultimo-Liquidationen bie Abbröckelung der Kurse war aber vorübergehend. Die Börse gewann ihre feste Stimmung bald wieder zurück, ohne daß allerdings noch eine bemerkenswerte Aufwärtsbewegung über die hohen Anfangskurse hinaus erfolgte. Das Geschäft war im allgemeinen nicht besonders lebhaft. Morklich gebessert, nämlich um 3½ Prozent, waren Pöge-Elektrizitätsaktien, die sich auf 24½ Prozent stellten, auch Gesellschaft für elektrische Unternehmungen wurden um 4 Prozent höher, nämlich mit 105 notiert. Riedel gewann 2½ Prozent. In der zweiten Börsenstunde führten weitere Glattstellungen von Hausse-Engagements von neuem zu mäßigen Rückgängen. Die Grundstimmung kann aber gleichwohl als fest und ziemlich zuversichtlich bezeichnet werden. Die Zinssätze für tägliches Geld betrugen 8—10 Proz., für Geld über ultimo 10½—12 und für Monatsgeld 10½—12 Prozent. Berlin, 27. November. (Funkspruch.)

(Telegraphish übermittelt - Ohne Gewähr

The state of the s	1	June	dowani	
	Telagi	raphische	Auszahl	ungen
	27.11. G.	27.11.Br.	26,11.G.	26.11. Br
Buenos-Aires, 1 Peso	1,741	1,745	1,741	1,745
Japan 1 Yen	1,811	1,815	1,798	1,797
Konstantinopelltrk.Pf.	2,265	2,275	2,265	2,275
London 1 Pfd. St.	20.32	20,37	20,322	20,372
Newyork 1 Dollar	4,195	4,205	4,195	4,205
Rio de Janeiro .1 Milr.	0,594	0,596	0,597	0,599
Amsterdam .100 Guld.	168,57	168,99	168,57	168,99
Brüssel 100 Fr.	19,00	19,04	18,99	19,08
Oslo 100 Kron.	85,89	85,61	85,44	85,62
Danzig 100 Gulden	80,585	80,785	80,59	80,79
Helsingfors . 100 fin. M.	10,555	10,595	10,55	10,95
Italien 100 Lire	16,945	16,985	16,94	16,98
Jugoslavien . 100 Din.	7,415	7,435	7,43	7,45
Kopenhagen 100 Kron.	104,42	104,62	104,52	104,72
Lissabon . 100 Escudo	21,475	21,525	21,325	21,375
Paris	16.38	16,44	15,80	15,86
Prag 100 Kr.	12,415	12,455	12,42	12,46
Schweiz 100 Fr.	80,76	80,96	80,78	80,98
Sofia 100 Lewa	3,45	3,46	3,45	3,46
Spanien .100 Peseten	59,48	59,62	59 28	59,39
Stockholm .100 Kron.	112,21	112,49	112,21	112,49
Budapest100000 Kr.	5,875	5,895	5,875	5.895
Wien 100000 Kr.	59,16	59,30	59,145	59,285
Athen. 100 Drachmen	5,49	5,51	5,54	5,56
Kanada	4,197	4,207	4,197	4,207
Ur guay	4,285	4.295	4,285	1 4,295

Markkurse des Auslands vom 26. November: Prag 807,875, Zürich 1,23,50, Amsterdam 0,59,24, London 20,35. Norwegische Devisen wegen telegraphischer Störung ausgeblieben. (Priv. Tel.)

Berliner Ostdevisen am 27. November. (Tel.) Warschau 56,55 Geld, 57,15 Brief. Kattowitz 56,60 Geld, 56,90 Brief. Riga 80,10 Geld, 80,50 Brief. Reval 1,115 Geld, 1,125 Brief. Kowno 41,295 Geld, 41,505 Brief. Posen 56,85 Geld, 57,15 Brief. Noten: Warschau große 58,70 Geld, 59,30 Brief; kleine 57,71 Geld, 58,29 Brief. Reval 1,095 Geld, 1,105 Brief. Kowno 40,79 Geld, 41,21 Brief.

Danziger Devisen am 27. November. (Tel.) Warschau 70,91 Geld, 71,09 Brief. Zlotyloconoten 72,16 Geld, 72,34 Brief. Dollarnoten 5,1925 Geld, 5,2121 Brief. Scheck London 25,20¼ Geld, 25,20¼ Brief. Auszahlung Amsterdam 208,81 Geld, 209,33 Brief. 100 Reichsmarknoten 123,795 Geld, 124,105 Brief. 100 Billionen telegr. Auszahlung Berlin 123,820 Geld, 124,130 Brief. 124,130 Brief.

Kurs-Depesche

Section and the section of the secti	26. 11.	25. 11.
5% Dtsch. Reichssch. I		
5% " II V V V V V V V V V V V V V V V V V	1.10 - 1.10 h	_
41/20/019 so 1V-V.	0,155	0,145
41/9/0 m VI—IX	0,155	0,145
41/2 /2 , fallig 1924.	0,1525	0,1475
bo% Deutsche Reichsanleine	0,1975	0,1875
31/20/2 " " " " " " " " " " " " " " " " " " "	0.21	0,20
4°/ ₆ , , , , , , , , , , , , , , , , , , ,	0,21	0,195
4% Preüßische Konsols	0.3125	0.24
31/20/0 "	0,2025	0,1875
3 ¹ / ₂ °/ ₆ " " " " " " " " " " " " " " " " " " "	0,2025	0,20
10/ Octor Proving Obligationen	0,2125	0,20
21/2°/0 " " " " " " " " " " " " " " " " " " "		
31/2°/0 Ostpr. Pfandbriefe		
91/0/		_
Hamburg Amerika	70 =	700
Nordd, Lloyd	73,5 75.0	70,0 73,0
Berliner Handels-Gesellsch	133.0	128,50
Comm. und Privatbank	93.0	93,0
Darmstädter Bank	-103.75	102,3
Deutsche Bank	104,25	103,0
Diskonto-Komm.	101.25	103,75
Dresdner Bank	100,75	100.0
I Ostbank I. namuel u. Gewerbe .	68,75	68.75
Reichsbank	180,75	130 75
A. E. G	91.8	90,125
Berliner Holzkontor	36,0	36,0
Aschaffenburg	44,0	44,0
Daimier-Motoren.		
Calcarlinghan Panguark		
Ges für elektr Unt Geldkung		
Hirech Kunfer		
Känigshargar Lagarhang		
Oberschl, Eisenh-Bedarf		
Rhein Stahlwerke		
Rüttgerswerke		
Union Fabr, chem, Produkte		
Zellstoff Waldhof		
Türk. 400 Frc. Loose.		
Daimler-Motoren. Deutsch-Luxemb. Bergwerk Gelsenkircher Bergwerk Ges. für elektr Unt. Goldkurs Hirsch Kupfer Königsberger Lagerhaus Oberschl. EisenbBedarf Rhein. Stahlwerke Union Fabr. chem. Produkte Zellstoff Waldhof Türk. 400 Frc. Loose	24.5 64.75 72.0 104.0 78,0 — 42,0 52,0 53.0 7,875 78.8 23.25	22.0 63.25 69.6 100.5 73.6 17.25 38.5 49.5 49.5 6.9 72.5 21.8

Fonds- und Aktienkurse der Königsberger

B0130 40	7521 -7	. Hovember 1929	
4% Ostpr. Pfandbr	10.10	Brauerei Ponarth	
81/20/0 Ostpr. Pfandbr.	10,16	Brauerei Rastenburg	32*
3% Ostpr. Pfandbr.	10.10	Brauerei Tilsit.	45*
41/2% Anteilsch. d.Kb.	10,10	Brauer. Schönbusch	40.
Walzm., rückz. 105		Ver. Gumb. Brauer.	EVERTURE DESIGNATION OF THE PERSON OF THE PE
41/2% Teilsch. Versch.			-
Kd.Kgb.Walzm.rz.103		Hartungsche Zeitung	0,4
Ermländische Bank		Pinnauer Mühlen	100 m
Königsberger Bank.	-	Insterb. Spinnerei	0
	-	Ostd. Hefewerke	0,15*
Ostbank		Ostd.Maschinenfabr.	
BrauereiBergschlöß.	-	Wermke.	
Bürgerliches Brauh.		Kalk-u. Mörtelwerke	
Brauer, Engl. Brunn.	67*	Union-Gießerei	-
dto. Vorzugsaktien	-	Carl Petereit	_
& Daine			

Diskonterhöhung durch eine Federal-Reserve-Bank. Die Federal-Reserve-Bank in San Francisco erhöhte, wie aus Newyork gekabelt wird, den Rediskontsatz auf 4 Prozent. Nur die Newyorker Federal-Reserve-Bank erhält jetzt noch den 3½prozentigen Satz aufrecht.

Berliner Produktenbericht

Berliner Produktenbericht
Berlin, 27. November. (Funkspruch.)
Die Festigkeit der Auslandsmärkte
führte auch hier wieder zu Preiserhöhungen für Getreide, zumal die Nachfrage für den Export anhielt
und inländisches Angebot wiederum vollkommen ungenügend war. Hafer war zwar vermehrt angeboten,
wurde aber nur wenig umgesetzt, da die Preisforderungen zu hoch stiegen. Von Gerste waren gute Brauware und Futtergerste zu höheren Preisen zu verkaufen. Für Mehl zeigte sich Bedarf aus der Provinz.
Der Umsatz darin ist größer geworden, aber die hohen
Preisforderungen der Mühlen waren schwer durchzusetzen.

Amtiiche Berliner Produkten-Notierungen

Barlin, den 27 November 1925 (Tal)

	sormy do	i bi. November in	(101.)
Weizen, märk.	246-249	Roggenkleie	9,70-9,80
sächs.	-	Raps	
schles.	_	Leinsaat	
_ meckl.		ViktErbsen	24,00-32,00
Roggen (märk.)	157—160	Kl. Speise	23,00-24,00
pomm.	_	Futtererbsen	18,50-20,50
westpr.	-	Peluschken	16,50 - 18,00
meckl.	_	Ackerbohnen	20,00 - 22,00
Futtergerste, neu	153-166	Wicken	20,00-22,00
Sommergerste	190-215	Lupinen blaue	_
Hafer, märk., neu	171-181	. gelbe	
pomm.		Seradella (alte)	
westpr.	-	Ranskuchen	15,00-15,40
- meckl.	_	Leinkuchen	22,00-23,00
Mais loko Berlin	_	Trockenschnitzel	
Waggonfr. Hamb.	国际企业 。在20	Sova-Schrot	20,90 - 21,30
Weizenmehl	31,00-36,25	Torfmelasse	8.60-8.80
Roggenmehl	23,25-25,50	Kartoffelflocken	15,40-15,90
Maismehl		Kart. Erzeugerp.	
Weizenkleie		Kartoffeln (1Ztr.)	100 - A
			COLUMN LINE AND ADDRESS OF

Von Weizen bis Mais handelt es sich um 1000 kg, bei den übrigen Artikeln um 100 kg.

Tendenz: Bei Weizen und Roggen steigend, bei Gerste und Hafer ruhig, bei Weizenmehl und Roggenmehl fest, bei Weizenkleie und Roggenkleie behauptet.

**Königsberger Produktenbericht. Königs berg, 27. November. (Tel.) Zufuhr 45 inländische Waggons, davon 8 Weizen, 21 Roggen, 5 Gerste, 1 Hafer, 2 Erbsen, 3 Bohnen, 1 Wicken, 1 Leinsaat und 4 ausländische Waggons, davon 1 Leinsaat, 1 Erbsen, 1 Bohnen, 1 Linsen; amtlich: Weizen behauptet 10,75—12,50, Roggen 8—8,45 für 115—122 Pfund, mit Auswuchs nicht ganz trocken 7,50, Hafer 7,75—8,60, außerbörslich Weizen 10—11,50, fein 12—12,50, Roggen 7,50 bis 8,45, Hafer 7,80—8,20, fein 8,60, Gerste 8—8,50 Goldmark. Tendenz für Roggen und Weizen fest, Hafer und Gerste unverändert.

mark. Tendenz iur koggen und weizen iest. Haier und Gerste unverändert.

st. Kein großes Getreidegeschäft in Danzig. Danzig hat vor dem Kriege einen großen Getreidehandel gehabt, dessen Umsatz an einen Jahresumfang von 1 Million To. herangereicht hat. Infolge der großen Ernte erwartete man für dieses Jahr eine starke Belebung der polnischen Getreidenausfuhr über Danzig und damit des Danziger Getreidegroßhandel. Tatsächlich ist diese Belebung aber nicht eingetreten. Gegenwärtig liegt sogar der Getreidegroßhandel in Danzig so still wie jemals. Die zeitweise sehr lebhafte Einfuhr von amerikanischem Weizen, Roggen und Mehl, an der manche Danziger Firmen gut verdient haben, hat aufgehört, wogegen ein polnisches Ausfuhrgeschäft in Getreide nur in ganz kleinem Umfange eingetreten ist. Von August bis Oktober sind zwar beinahe 100 000 To. Getreide über Danzig ausgeführt worden, aber hauptsächlich handelte es sich dabei um alte Abschlüsse von polnischen Firmen, die noch zu alten verhältnismäßig guten Preisen gemacht wurden. Als Danziger Getreidegroßhändler mit einer Belebung des Geschäfts rechneten, ist inzwischen der Preisrückgang in Getreide eingetreten, der das Geschäft vollständig unterbindet. Gegenwärtig ist daher von einem größeren Getreidegeschäft in Danzig nicht die Rede. Die Ausfuhr ist im November auch schwächar geworden als im Oktober, da die meisten alten Abschlüsse erledigt sind. Es kommt hinzu, daß die Qualität des polnischen Getreides nicht ganz befriedigt, so daß bei dem reichen Angebot am Weltmarkt auch weiter mit Absatzschwierigkeiten zu rechnen ist.

**Die neue Waldhof A.-G. Die in diesem Frühling in Re ver al neue gehildete Aktiengescallschaft. Waldhof

* Die neue Waldhof A.-G. Die in diesem Frühling in Re val neu gebildete Aktiengesellschaft Waldhof hatte sich an das Handelsministerium mit der Bitte gewandt, die über das Vermögen der genannten Gesellschaft nach dem Kriege verfügte Vermögensverwaltung aufzuheben und das Vermögen der neuen Gesellschaft herauszugeben, wie das auch im deutsch-estländischen Handelsvertrag vorgesehen ist. Wie jetzt gemeldet wird, hat sich sowohl das Handelsministerium wie der Justizminister damit einverstanden erklärt, so daß auch seitens der Regierung Schwierigskeiten nicht gemacht werden dürften.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Sonnabend, den 28. November Zeitweise auffrischende Südwestwinde, Schneefällevorübergehend milder.

Temperaturen in Memel am 27. November: 6 Uhr: - 7,1, 8 Uhr: - 6,5, 10 Uhr: - 35, 12 Uhr: - 2,7

Witterungsbericht für die Ostsechäfen vom Freitag, den 27. November, 8 Uhr morgens: Uebersicht der Witterung: Tief 748, Südnorwegen, Fest-land vordringend. Vorläufer England, deutsche Küste mäßige Südwestwinde, heiter bis wolkig, Schnee.

Stationen	meter mm	richtung Stärke	Wetter	Grad	Seegang
Skudenaes	748,8		Schnee		mäßig bew.
Bülk	750,7	SW. 4	**		sehr ruhig
Swinemunde .	755.2	SSW. 3	heiter	-4	mäßig bew.
Rügenwalder-					All the second
münde	755,6	SSW. 2	klar	- 5	leicht bew.
Memel	755,8	NO. 1	Dunst	-7	sehr ruhig
Skagen	742.8	SW.4	bed.	+ 2	mäßig bew.
Kopenhagen	751.7	SSW. 3			ruhig
Wisby	753.7	S. 3	halbbd	- 5	sehr ruhig
Stockholm	751,4	SSO. 1	wolkig		

Memeler Schiffsnachrichten Eingekommen

Adressiert an

	27 27	Karin Segler (Becker)	Libau Ausgega	Papierholz angen	L. Bieber
Nr.	Novbr.	Schiff und Kapitän	Nach	Mit	Makler
697		(Walley) Olympia SD.	Libau	Stückgut Stückgut	Lit. KohlImport u. SchiffGes- U. B. C. Ltd. R. Meyhoefer

Pegelstand: 0.60 m. — Wind: Ost 1. — Strom: aus Zulässiger Tiefgang: 7,2 m.

Schiff

Memeler Reederei: D. "Memel" 26. November Bahama-Inseln passiert. Verkauf eines Königsberger Dampfers nach Lettland. Das lettländische Staatliche Schiffahrtsamt hat den Königsberger Dampfer "Koholyt" für den Preis von 8 Mill. lettl. Rubel erworben. Die Uebernahme des Dampfers erfolgt in dieser Woche.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler L'ampfboots-Aktie-agesellschaft. Verantwortlich für den isesamtinhalt i. V. Franz Gloschat, für den inseratenand Reklametell Arthur Hippe, sämtlich in Memel.



Margarete Kupfer als Gräbert sel. Witwe

Werner Krauss als Viehhändler

Mary Odette das Mädchen aus der Gasse en gros Herm. Picha Ernst Hofmann

Aspirant Joh. Riemann Herr über Jazz-band und Sekt

Ellen Plessow die giftige Zunge

Lieblinge

des Menschen Ein entzücken-der Film aus dem Hundeleben Terra-Woche Das Neueste aus aller Welt

Bomben-

Besetzung.

meister

Rosa Valetti

Evi Eva ein Nachtfalter

Litfassäule der Gasse

Sonnabend

Jazz-Band: Rapelle Kaiser

Central = Café

Ab 10 Uhr Tanz

Die Heilsarmee

Am Sonntag, den 29. November, nachmittags 4 Uhr findet im Saale des Herrn Legarth-Schmelz ein großes Musit- und Gesangsfest

Eintritt 1 Lit. Es ladet freundlich ein Abjutant P. Sukkau.

Sonnabend, ben 28. November auf allgemeinen Wunsch

Roulesteball Sonntag

5 Uhr Tanz-Tee Kamilien-Café Moltlestr. 37

Gesellschafts-Ball Anfang 7 Uhr Jass-Band Anfang 7 Uhr

Café Astoria Seute, Freitag, ben 27. November: Delikate Rindersleck

Seute Rindersled

Sotel Prengischer Sof 16008

Wer erteilt

griindlich litanischen Sprachunterricht? Offerten mit Preisangabe unter 850 an die Expedition dieses Blattes. [15965

Empfehle mich für deutsch-litauische oder litauisch-deutsche

Uebersehungsarbeiten Bu sprechen von 10—1 Uhr täglich. [15991 Mett, Stauerstraße 5.

holor ly-gr Am Donnerstag, ben 3. Dezember innt ein neuer | 4496

Vormittagsfurjus

f. Stenographic u. Maschinenschreiben Anmelbungen bierzu bei Fräul. C. Kundt Roßgartenstraße 10/11 unten rechts

Cohnbeutel halt douernd porration

Städtifches

"Belinde" Sin Liebesstück in 5 Aufzügen von Herbert Eulenberg

Sonnabend, den 28. November 7¹/₂ Uhr: Einmaltge Auf= führung!

"Am Teetisch" dustipiel in 3 Aften von Karl Sloboda.

Sonntag, ben 29. November Leopold" Bolfsstück mit Ge-sang von Abolf L'Arronge.

Vorberkauf täglich von 11—1 und von 4—6 Uhr.

Montag nachm. ist die Rasse geschlossen.

Abendkasse eine halbe Stunde vor Beginn der Bor= kellung. |20150

Gprechstunden fallen vom 28. bis 30. Novbr. aus. aturheil fundiger Prediger R. A. Mett Stauerstraße 5.

Reflaurant Landeshof Heute Sonnabend Rindersled

Germania - Halle ff. Rinderfled Warne Jeden

bon meinem Mann Joh. Spronger etwas rau Sprenger

Dobermann nuf den Namen "Bring" jörend, eing esperr jält, möge denselber indernfalls Anzo Ed. Skwar Fr. = Wilh. = Str. 43/44.

Schauspielhaus Memel

Konditorei Sommer Sonnabend, ben 28. November und Sonntag, ben 29. November, abends 81/2 Uhr:

Die singende Säge

Ind wieder friff

bei Petrus an Der jchon bekannte Wandersmann. Schau! Ich beiolgte Deinen Kat llnd macht mich sein bei **Wabulat.** Da lächelt Petrus mild und sein Und lätzt ihn in den himmel ein.

Serven Anzüge Lit 65, 75, 85 ufw. find uniere Schlager 1598 Eigene Fabrifation Reue Straffe. Einige gut erhaltene Schreibtische

und zwei Leberfind Garnituren gu faufen gefucht. Offerten unter 846 an die Exped biefes Blattes erbeten. [15944

Umbone

empfiehlt in größter Auswahl zu günstigen |la560 Oscar Braun, Telephon 184.

Sente Freitag abends 71/2 Uhr

ausgabe in der Turnhalle. 5978 Der Borftand

vermietung Telephon 730

Otto Zoeke

Meine

unter erstklassiger Leitung in eigenen Werkstuben bietet Ihnen

wirklich das Beste vom Besten

Bekleidung für Strasse, Sport und Gesellschaft

Anzüge und Mäntel von Lit 250, 375

Marktstrasse 47, Haus Borchardt

i erre

Der nene große deutsche Erfolg der anerkannt beste Kilm mit

Lya Mara

die man oft nicht grüßt

Regie Friedr. Zelnit

Eines Weibes

nordischer Film, 6 Akte Gunnar Tolnäs

ffene u. geidloff. Wagen

MufifW Lubewigs

4499

Marten=

Aluto: 9529

Apollo + Arania-

areitag und Connabend ab Das fpannende

Doppel= Programm butch und die Erb=

idleider Sensationen 6 Atte, mit dem englischen

harry Biel mit Lya Mara, Marg. Aupfer Hand Meinwald, Bauf Otto, Carl Jeppert, Senger Fryland usw. Sütet Eure

Töchter Sitten = Aben-teuer, 6 Afte fehr spannend Lüge

Ganudi Neue Apollowoche

Chauffeur Luftspiel 2Afte

ols

Sonnabend ab 3 Uhr lette Jugend. Boritellung butch und die Erbichleicher st dem englisch Sarrn Viel

Connahend, den 28. cr. abends 6 Uhr

Tee mit Damen

Schnucki als Chauffeur 2 lustige Afte

Monty macht alle

Traume find Schaume Lloyd=Luftspiel Mus aller Welt Kinder 50 Cent Erwachsene 1 Lit

Gründlichen Klavierunterricht Expd. d. BL |159.1

Autovermieinng Tel. 1034 Franz Schacht Beitstraße 85. | 11571'

公 Die selbstangefertigte Handarbeit

ist das beliebteste

Weihnachts-Geschenk

Ich bringe in großer Auswahl

moderne Hand-Arbeiten

vorgezeichnet und fertig, jedem Geschmack und Zweck entsprechend für FESTGESCHENKE

Sämtliches Stickmaterial

in Wolle, Seide und Garn in reichhaltigem Farbensortiment am Lager

KADGIEHN NACHF.

Kamelhaar- und Filsschnallen-Schube

nur Onalitätsware, in allen Größen zu billigen Preisen erhältlich

Besichtigung erbeten. Rein Raufzwang Schuhwarenhaus H. Raplan

Friedrich: Wilh : Straße 3/5 [16002 Mein Geschäft ist Sonnabend ab 4.40 Uhr geöffnet.

Giserne Bettstelle **Wâfdemangel**

fowie samtliche Sand. und Küchen-geräte embsehlen in großer Auswahl zu billigsten Preisen [4495 Schmidtte & Rosenberg Grabenstraße.

Verkäufe Bu verkaufen

I vertausett i Stricknaschine.

evil. mit Betten 2 Geigen mit Kasten 1 Gaskocher 1 Wirtschaftswage 1 Wanduhr Weisten Weisten 2 Geisten Weisten 2 Geisten 2 G

Sachen alle gut erhalt. Rosenstr. 2, 1 Tr Dameniportpe's

fast neu, zu verkaufer 7909 Rrengftrafe 1 Gtabi-Geundstück Breis 8000 Lit zu ver-kaufen. Zu erfr. in der Exped. d. BI 115962

Deffentliche Berfteigerung

Das zur Mickas Szwillus'jden Konfurs-masse gehörige Warenlager, bestehend aus Kolonialwaren und einigen Utenstlien zum Tazwertevon L 4672.24 werde ich Diens-tag, den L. Dezember, vormittags 11 Uhr im Geichäftslofal Parfftraße 5a, össentlich meisteiend versteigern. [7911 Als Bietungskaution find 500 Litas zu

Der Zuschlag wird vorbehaltlich der Genehmigung des Gläubigerausschuffes erteilt Carl Adomeit, Konfursverwalter.

Mafulaturpapier F. W. Siebert A.-G.

Ultuarnus Geschäftsstellen zu vergeben! Gebildete Mitarbeiter zum Bertriebe von jehr leicht verfäuflichen Privats u. Luxus-deuten geg. auteBezüge gef. Off. mögl. mit Lichtbild u. Ref. an Aktuaryus, Wiesbaden.

Stellen-Angebote

Bur Ablöfung des bisherigen Teilhabers wird für ein gutgehendes Unternehmen mit guter Kundschaft ein tätiger ober fisser

Kapitalseinlage nach Vereinbarung. Schrift-liche Offerten unter **837** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Verfrauensstellung

fucht gewandtes Fräulein, 30 J., v. auswärts, v. balb od. ipäter. Praft. u. ipari., eri. allen Zweigen d. Haush. Näben u. Dierrten unter Nr. S10 an die Expedition dieses Blattes. (7868

Welch eine Dome

Memeler Leuchtfeuer=

Ev. Reformierte Kirche

Mendelssohn-Abend

Emly Tiessen-Saam, Sobran Hans Fromholz, Orgel

Karten 3u 5 Lit Altarplat, 3 Lit Empore, 2 Lit Kirchenschiff Borberkauf bei Rob. Schmidt Nachf, und an ber Abendkasse 14498

Batterien find die beften Wiederverfäufer

chalten hohen Rabatt Otto Zoeke Libauer Straße 37 b Telephon 730.

Wiener Harmonila reihig, Stahlst., ber-auft billig |15976

Leuschner Wiesenstraße 26.

Billiges 1598 Weizenmehl 65 Cent pro Bfund zu haben

Mebihandlung Wald Steintoritraße 12.

Waschtisch Sich. m. Marmoranisak 50 Lit. 2 Winter-

liberzieher à 30 Lit, 1 Cut iman-Anzug 40 Lit, zu verkaufen Libauer Girage 10-11

das leitende, grösste und meist verbreiteteTageblattderschwedischen Hauptstadt

SvenskaDagbladetist das Organ des kaufkräftigen Publikums in ganzSchweden. Die Zeitung wird gelesen von den Behörden, in der Finanz-, Handels- und Industriewelt in allen gebildeten Familien und Kreisen und ist deshalb die schwedische Zei-tung, die den Inserenten den grössten Erfols garan-tieren kann. tieren kann.

Anzeigen für SvenskaDagbladet werden durch Rudolf Mosse, Ala und andere Büros

Prima engl. Concaver Continental

Gummi= Mbjäke

Maurer

575 Lit

monatlich

f. Wiederverfäufer zu Lorzugspreisen Otto Zoeke LibauerStraße37b

Telephon 730. Stellen-Angebote Dame zu verm. 116001. Breite Straße 221, links

der auch Zimmererarb versteht, gesucht. Wo? sagt d. Exp.d. Bl. |16000 der die Renovierung eines Zimmers über-nehmen will, findet billige, et klunentgeltl. Indaftelle. Wo? iagt die Exp. d. U. 15988 Frontreie

Beschäftig, im Hause Ausführliche Ausfunft gratis. Anfr. u. 854 a. d. Exp. d. Bl. [7904 Töpferftr. 9-10 Fräulein zur Bedienung der Väue per sof. gesucht. Off. unt. **950** an die Erped. d. Bl. 115972

Berläuferin gewandt, zur Aus-hilfe gesucht |15978

Kurt Brosius Stellen-Gesuche

Ein junges Mädchen möchte gründlich die Glausplätterei erlernen. Off. unt. 958 an die Exped. d. Bl. | 16004

im Mittelpunft der Stadt gelegen. Offcrien 1. 845 a. d. Exped. d. Bl. [4489

tleines Geschäftslofal

würde sich mit etwa 15000—20000 Lit an einem gut gehenden Geschäft betei-ligen. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Arbeites geiucht. Kleines Maxenlager fann Offerten unter 849 an die Expedition dieses Blottes. [15963]

vermittelt

Haustochter zur weiteren Ausbilsbung im Haushalt. Bebingung voller Hamilienaniglug. Offert. unter 85 I a.d. Exped. d. RL erbeten. (1596)

Vermietungen 1 gut möbliert. 3immer it Klavierbenut.

Möbl. Zimmer Gin junger Maler

Rellerräume zu jed. Zweck geeignet, zu vermieten |15984

Der bisher als Fri-seurgeschäft benutte Laden Schlewiesftr. 11, ift vom 1. Dezember 25 an A. Abelsohn, Schlewiesitr. 11 15909

Mietgesuche Anständiger Herr jucht vom 15. Dezember ein

vom 15. Tezember ein möbliert. Zimmer mit ieparat. Eingang, evil. mit Pension. Off. unter Nr. 952 an die Exped. dief. BL [16003 Zum 1. Januar 1926 Möbl. Zimmer mien Eing. im Lentre.

Exped. d. Bl. 116004
Empfehle mich als Schneiderin Bu erfr. Cattlerstraße 8 a. d. Exp. d. Bl. 115971

Gefucht 1-2 Büroräume Ein

Lotales

Memel, den 27. November 1925

Landfag und Landesdirektorium

Bom Prafidium des Landtags wird uns mitgefeilt: Es ift im parlamentarischen Leben nicht üblich, daß sich die Presseabteilung einer gurückgetretenen Regierung in der von dieser Presseabteilung belieb-ten Form mit den berechtigten Bunschen des Landtags und feines Prafidiums beichaftigt, jumal auch alle nachgevrdneten Behörden letzten Endes dem Landtag verantwortlich find. Im übrigen ift es wohl nicht notwendig, an dieser Stelle auf diese Dinge sachlich einsugehen.

Der Präfident Joseph Kraus.

* [Sidgifaustas in Memel.] Die "Elta" berichtet aus Kowno, daß am 25. November der außerordentliche Gefandte und bevollmächtigte Di= nister Sibgifaustas nach Berlin und der Minister Aukschindlis nach Riga abgereist sein. — Wie wir gestern borten, soll der Genadte Sidzifausfas heute ober morgen nach Memel Es ift mahricheinlich, daß Sidgifaustas seine Rejsedispositionen geandert bat, als die "Elta"=Melbung bereits ausgegeben mar.

* [Narußevicius reift nach Finnland.] Bie die "Elta" hört, wird sich der Vorsitzende der Memeler Hafendirektion Ingenieur P. Narußevicius in nächster Zeit nach Finnland begeben, um die finnischen Safen fennengulernen und nabere Beziehungen anzuknüpfen. (Wenn nur bei all diesen Studienreisen, Besichtigungen, Erwägungen, Berichten, die periodischen Meldungen der "Elta" nicht zu vergessen, endlich etwas Positives für den Memeler Safen heraustommen würde! Die Red.)

* [Personalveränderungen an den Bolksschulen des Memelgebiets.] In der Zeit vom 1. Oftober bis 1. November haben an ben Bolfsichulen bes Memelgebiets folgende Berjonalveränderungen ftattgefunden: Stellenbefehungen: Memel, Rettorftelle in Memel-Schmelz I mit Lehrer Fritz Blode aus dMellneraggen jum 1. September endgültig, Ra= wohlen, Kreis Pogegen, eine Lehrerstelle mit Lehr= amisbewerber Otto Rubat aus Wittgirren zum 1. Oktober vertretungsweise, Szugken, Areis Pogegen, U. Lehrerstelle mit Lehramtsbewerber Frih Josuttis aus Wahurmaten zum 15. Oktober auftragsweise, Pahießen, Kreis Hendefrug, II. Lehrerstelle mit Lehramtsbewerber Walter Wohlgemuth aus Augeleit zum 1. November vertretungsweise, Memel, eine Stelle an der verseinigten Schule Schwelz I und II mit Lehramtse bewerberin Frida Kramer aus Memel zum 1. November vertretungsweise, Wabbeln, Kreis Sende-krug, alleinige Lehrerstelle mit Lehrer Otto Stephan aus Reu-Rugeln zum 1. November einste weilig, McAneraggen, Kreis Memel, alleinige Lehrerstelle mit Lehrer Frang Condy aus Krottingen dum 15. November einstweilig, Sakuten, Kreis Memel, II. Lehrerstelle mit Lehramtsbewerber Erick Endrejat aus Karkelbeck I zum 15. November vertretungsweise, Neu-Rugeln, Kreis Hendekrug, II. Vehrerstelle mit Lehrer August Palloks aus Pokalna zum 1. Dezember auftragsweise, Pokalina, Kreis Hendefrug, II. Lehrer-Atelle mit Lehramisbewerber Erich Szillis aus Neu-Rugeln zum 1. Dezember auftragsweise, Auf = tragsweise angestellt ist: Lehrerin Lilly Mahat in Kischfen, Kreis Hondering aum 1. No-vember. Einstweilig angestellt ist: Lehrer Hermann Jurkschaft in Coodjuthen, Kreis Pogegen, dum 15. Oftober. Endgültigange = ftellt find: Behrerin Gertrud Paprotta in Kinten, Kreis Sendefrug, jum 1. Januar 1925, Lehrer Heinrich Bajorat in Memel, für die Bolfsichulen des Memelgebiets jum 1. Oktober. Ausgeschieden aus dem Schuldienft de Memelgebiets find: a) durch Beurlaubung

dum Sindium: Lehrer Richard Bay aus Pahichen, Kreis Sendefrug, dum 1. November, Lehrer Wilhelm Lapat aus Memel jum 1. November, Lebrer Erich Schlump aus Memel jum 1. November, Lehrer Schlump aus Meinel dum l. Rovember, Lebrer Hand Gumboldt aus Sakuten, Areis Memel, dum 10. November, d. dum 10. November, d. durch Uebertritt in den preußischen Schuldienst: Lehrer Abolf Weiß aus Baugifforalten, Areis Memel, dum 20. November. Genehmigung dum Privatunterrichtift erteilt: Der Lehramksbewerberin Frmgard Luther in Pröfuls, Kreis Memel. Dem Lehrendter Krift Lachen im Kreis Memel. amisbewerber Erich Lochow in Schunellen, Kreis

* [Die Tarife bei den Kleinbahnen.] Seit der Einführung der stabilen Währung und bem dadurch hervorgerusenen Geldmangel hat der Berfehr auf den Gisenbahnen, besonders aber auf den kehr auf den Eisenvahnen, veldnoers aver auf den Aleinbahnen des Gebiets, sehr gelitten. Die Ostsbeutsche Aleinbahngesellschaft und die Berwaltung der Memeler Aleinbahnen hatten an das Direktorium vor längerer Zeit Anträge gestellt, die Berkehrssteuer abzuschaften. Da diese Steuer nur einen kleinen Prozentsat der Fracht und Versonentarise beträgt, hat das Direftorium den Bermaltungen ber Kleinbahnen empfohlen, in erfter Linie eine Ermäßigung ber Tarife herbeizuführen, um burch Sebung des Berkehrs den Betrieb rentabler gu ge-Das Direktorium hat die Erhebung der Berkehrsstener zeitweilig ausgesett. In ber Sibung vom 13. Rovember wurde bavon Kenntnis genommen, daß die Ditbeutiche Kleinbahn-Gefell-ichaft es ablehnt, die Personen- und Frachttarise zu ermäßigen.

[40. "Liederfreunde" = Stiftungs = Die dorifden Darbietungen ber Lieder= freunde bei ihrem bevorftebenden Stiftungsfest - brei an der Bahl - find, wie uns geschrieben wird, ihrem musitalischen Gehalt nach fehr beachtenswerte Berfe. Robert Schwalms "Gotenzug", ein eindrucksvoller Unisono=Chor, zu dem Billy Eude= wigs, unser geschätzer einheimischer Komponist, die Orchesterbegleitung geschrieben hat, steht am Beginn des Festlonzerts. Ihm folgt die von den Liederfreunden schon früher, zuleht unter Mit-wirkung des Kammersängers Ferdinand Lifzt, zur Aufführung gebrachte Komposition von Theodor Podberzhy "Friedrich Rotbart", in der diesmal der auch im Hauptwerf des Abends als Solist sungierende Heldenbariton Musikdirektor Gunnar Hey man = Stockholm sich solistisch betätigen wird. Das neben ift es die große Arnold Krug'fche Komposition "Fingal" für Männerchor mit Bariton- und Sopranfolo und Orchefter, beren Anfführung man mit Spannung entgegensehen barf, ein Werk, bas unter den wertvollften Schöpfungen diefes Zweiges bes Chorgesanges einen bevorzugten Plat einnimmt. Der Stoff der Dichtung ist dem dritten Gefange von Ossians "Fingal" entnommen. Starno, König von Lochlin, landete einst auf einem Streifzuge in Morwen, ward von dem doritgen König Fingal geschlagen und geriet in bessen Gefangenschaft. Fingal ichenkte ihm großmütig die Freiheit und ließ ihn wieder in feine Beimat fegeln. Dieritber grollte Starno bennoch und befchloß, Fingal mit Lift nach Lochlin gu locken, um ihn umbringen gu laffen. heuchelte Freundschaft und Bündnis und bot ihm seine Tochter Agandecca als Gattin an. Fingal, der ihre Liebe schon in früher Jugend erwiderte, fam harmlos zu Starno nach Lochlin, um dort das Brautfest zu feiern und Agandecca gen Mormen heimzuführen. Der verräterische Plan Starnos ward zu= schanden und Fingal blieb Sieger. Die "Hamburger Nachrichten" urteilen über das Tongemälde: "Arng hat hier ein Bert geschaffen, beffen Schwerpunkt in ber Maffenwirkung feiner Chore liegt. Saftig und schwungvoll von Anfang bis zu Ende, reich üppig im Klang, ausgestattet mit vielen hübschen Singelheiten, reizvollen Klangbildern und liebens-würdigen melodischen Zügen, erntete das Werk reichen Beifall." — Leider verbieten die hohen Aufführungskoften es ben Lieberfreunden, bas grandisfe horwert in einer zweiten Aufführung nuch bem rößeren Bublikum zu vermitteln und da die Feftaufführung bei dem großen Mitgliederbeftande bis

Bereins lediglich den geladenen Ehrengäften und den Bereinsmitgliedern juganglich fein fann, wird man fich des Auswegs bedienen, die Gene= ralprobe öffentlich gegen ein verhältnis-mäßig geringes Eintrittsgeld und zwar am Freitag, ben 4. Dezember, stattfinden zu lassen.

* [Baul Begener fommt wieder nach Memel.] Wie wir aus zuverlässiger Quelle er= fahren, wird Paul Wegener, der große Menschendarsteller, Mitte Dezember ein auf drei Abende be-rechnetes Gastspiel im hiefigen Städtischen Schauspielhause geben. Er wird uns in zwei Studen, in benen er auch in Berlin aufgetreten ift, seine reife Schauspielkunst zeigen, und zwar in "Gier unter UImen" des jest auch in Deutschland vielge-spielten Amerikaners D'Reill und in dem Luftspiel "Jacqueline". Es ist so gut wie sicher, daß Baul Wegener im Laufe dieser Theatersaison noch ein zweites Mal nach Memel kommen und dann ben "Göt von Berlichingen" fpielen wird. Wenn An= fang dieses Theaterwinters der "Göt von Berlichingen" im Berliner Lessing=Theater in der Inigenierung des früher am Königsberger Renen Schaufpielhaus tätig gewesenen Intendanten Richard Rosenheim mit großem Erfolge aufgeführt werden konnte, so lag das zu einem sehr wesentlichen Teile an der meisterhaften Darstellung des Götz durch Baul Wegener. Wir wissen, daß die Memeler ihren berühmten Gast durch den gewohnten zahlreichen Besuch ehren werden.

[Die BeilBarmee] veranftaltet, wie uns geschrieben wird, am Sonntag, den 29. November, nachmittags 4 Uhr, im Saale bes herrn Legarth = Schmelz ein großes Musit- und Gesangsfest. Die Kapelle wird Musikstüde und die Gitarren-gesangsbrigabe Lieder dum Bortrag bringen. Zur Deckung der Unkosten und zur Anschaffung von Musikinstrumenten wird ein Gintritt von 1 Lit erhoben. Jedermann ift freundlichft eingelaben.

Memeler Schöffengericht

(Sitzung vom 26. November)

Diebstahl. Der jugendliche Balter Glogat aus Diebstahl. Der jugendliche Walter Gloßat aus Memel war angeklagt, ausammen mit seinem strasunmündigen Bruder Baul einen schweren Diebstahl versucht zu haben. Er veranlaßte seinen Bruder, durch das Fenster in eine Wohnung einzusteigen, um dort ev. Geld zu stellen, mährend der Augestlagte draußen Schwiere stand. Der kleine Junge fand aber kein Geld und so blieb es bei dem Versuch. Der Angeklagte hatte noch weitere Diebstähle auf seinem Gewissen, bei denen er auch seinen kleinen Bruder als Vertzeug, benutzt hatte. Das Urreil lautete auf einen Monat Gesängnis, jedoch wurde dem Angeklagten mit Rücksicht auf seine Jugend und sein Geständnis eine Bewährungsfrist von drei Jahren bewilligt.

Handelbendbruch und Körperverletzung. An einem Abend im Oftober zechien mehrere Litauer in dem Gasthause von Jurgan in Laugallen. Ein Arbeiter Butfe mitsch wollte nicht bezahlen und wurde vom Wirt hinausgewiesen. Nach einer Beile fam B. mit mehreren Freunden wieder, darunter die heutigen Mitangeklagten Urban und Schunokas. Die Leute begannen großen Stan-

dal und entfernten fich nicht, tropbem fie wieder bolt gum Berlaffen des Lofals aufgefordert worden holf zum Verlassen des Lokals aufgesordert worden waren. Die Angeklagten begannen, sich dann mit den Mitgäsen zu prügeln, warfen mit Gewichten und anderen Gegenständen nach dem Wirt und den Säsen und zerschlugen Stühle und Gläser. Auch wurde eine ganze Neihe von Fensterscheiben eingeworsen. But tew it ich erhielt sünf Wochen Gestängnis und 30 Lit Geldstrase wegen Sachbeschädigung, Urban und Schundfasernischen Gestängnis und 15 Lit Geldstrase. Ein Wittengeklagter wurde freigestrassen Mitangeflagter wurde freigesprochen.

Standesamt der Giadt Memel

vom 27. Robember 1925 Aufgeboten: Zimmermann Michel Iginnis von Rumpischten mit Marie Galtins, ohne Beruf, von Klein-

Rumpischen mit Marie Galtins, ohne Beruf, von KleinKuriden.
Ehe ich I ieß ung: Kausmann Erwin Walter Oswald
Boschkat mit Berkäuserin Helene Margarete Weber, beibe
von hier.
Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter Karl Otto
Daunus; dem Handlungsgedissen Mar Nichard Binner von
hier. — Zwei unehestiche Geburten weiblichen Geschlechts.
Gestorben: Karl Werner Siegsried Kumbartsch,
Wonate alt; Nartin Hans Kurt Kurschus, 9 Monate alt,
von hier; Maurersau Johanne Bertha Goede, geb. Lusait,
43 Jahre alt; Heinz Karl Sache, 2 Wochen alt, von
Schmelz,

Kirchenzettel

Iohannistirse. 9½ Uhr: Gottesdienst, Beichte und hla Abendunck. Pfr. Körner, 11 Uhr: Kindergottesdienst, 5 Uhr: Gemeindeadend, Kfr. d. Saß. Dienstag, 7½ Uhr: Borfrag des Seemannspastors hinrichs-Kotterdam über Seemannsmississen im Gemeindehause. Dienstag, 4 Uhr: Gemeindehisse Bez. I, Dienstag, 4½ Uhr: Gemeindehisse Bez. III. Mittwood, 6 Uhr: I Adventsandadt, Kfr. d. Saß. Englisch Kirche. 9½ Uhr: Gottesdienst, Beichte und hlg. Abendunch, Kfr. d. Saß, 11¼ Uhr: Kindergottesdienst, 15998

Abendmahl, Pfr. v. Saß, 11½ Uhr: Kindergotiesbienst.

Evangelisch-resormierte Kirche. 9½ Uhr: Pfarrer Prieß,
11 Uhr: Kindergotiesdienst, 5 Uhr: Psarrer Prieß,
11 Uhr: Kindergotiesdienst, 5 Uhr: Psarrer Prieß,
20 unnerstag, 5 Uhr: Pibelstunde.

Autholische Kirche. 7 Uhr: Frühgotiesdienst, 8½ Uhr:
Chülergotiesdienst, 9½ Uhr: Hochardsotiesdienst,
21 Uhr: Militärgotiesdienst, 6 Uhr: Wendgotiesdienst.
3m Advent ift jeden Dienstag und Freiag morgenst
7 Uhr: Motatemesse.
20 Uhr: "Die höchste aller
Erdenfragen". Sonnabend, 7½ Uhr: "Die höchste aller
Erdenfragen". Sonnabend, 7½ Uhr: "Die höchste aller
Todesangit". Sonnag, 9½ Uhr: "Bas ist Lebes"
4 Uhr: "Seligwerden ein Kingen". — Evangelsjationsdvorträge von Prediger E. Dölsen. — Mittwoch, 7½ Uhr:
Bibelstunde.

fliber. Gefinge, Deflamationen, Anfprache, 7 Uhr

Christl. Genteinigmit Erigi. Arty.
bundseft: Gefänge, Dessamationen, Ansprache, 7 Uhr
abends: Jugendbund.
Ev. firchl. Gemeinschaft Friedrich Wilhelm-Straße 1. Rachmittags 2 Uhr: litauisch, Iddellis, Meneilis, 4 Uhr:
beutsch, Addennischen bes Jugendbundes, Jehn
Jungfrauer

Beransfalfungen am Connabend

Städt. Schausvielhaus: "Am Teetisch". Luftspiel, 71/, Uhe Rammer-Lichtspiele: "Die Moral ber Gaffe", ab 5 und ca "/,8 Uhr

Apollo-Lichtsviele: "Frauen, die man oft nicht grüßt", ab Urania-Lichtiviele: "Butd und bie Erbichleicher" ab 3 und

Berein "Concordia": Martini-Bidnid in Fischers Beinfinben, 8 Uhr

Arbeiter . Gefangverein: Stiftungsfest im Schütenhaufe

Desde Toenteil Freitag, 27. November 1925

* [Bieh= und Pferdemartt.] Der heute bier stattgesundene Bieh= und Pferdemartt hatte nur einen ichwachen Auftrieb zu verzeichnen. Dieje Tatsache hängt mit der sehr ichlechten Wirtschaftslage zusammen, denn heute bat taum jemand noch Geld, um sein Bieh- bzw. sein Pferdematerial zu verdessein oder seine Bestände zu vergrößern. Die Landwirtschaft ist jeht kaum als kaufträftig zu bezeichnen, und Händler besuchen schoen seit langer Zeit nicht mehr unsere Märkte. Die Marktbelucher fragen nur nach den Preisen, und wird eine Louistumme gehnten in hemact sie lich wird eine Kauffumme geboten, fo bewegt fie fich meift 50% unter der Forderung. Auf dem Biehmartt mar einige Nachfrage nach tragenden Rüben. Hier wurden auch einige Käufe abgeschloffen. Gute und hochtragende Kühe kosteten 600-800 Lit. Im übrigen war der ganze Markt fehr flau, wenn man nicht jagen will, daß das Gange ilberhaupt fein Martt war. Für Schlachtfüße wurden 150-400 Lit verlangt. Auch die Fleischer, die heute die haupt-jäcklichsten Abnehmer des Landwirts sind, wurden auf bem Martt vermißt. Auf bem Pferdemartt war das Material nicht viel beffer als auf dem Biehmarkt. Rur einige gute Pferde waren vorhanden, doch feblien für diese die kaufkräftigen Leute. Man versuchte auf dem Persbemarkt einige Tauschgeschäfte abzuschließen, doch kamen diese wegen Geldmangel meift nicht zustande. Der größte Teil ber aufgetriebenen Pferde febte fich aus mittleren Arbeitspferben zusammen. Schlachtpferde waren biesmal garnicht auf den Markt gebracht worden. Arbeitspferde fofteten 150-400 Lit, beffere Pferde 800—1000 Lit. Wenn die Geldkalamität in diesem Maße weiter anhalt, wird es sich wohl erübrigen, überhaupt noch Bieh- und Pferdemärkte abzuhalten.

* [Monatsver fammlung des Frauen= vereins Berben = Sendefrug.] Donnerstag, den 26. November, nachmittags 4 Uhr, fand im Café Deim die Monatsversammlung des Frauenvereins Werben-Sendefrug ftait. Die Borfikende Frau Schlimm, begriffte die Erichienenen und gab dann einen burgen Bericht über das im "Germania" stattgefundene Wohltätigkeitsfest Au Gunften einer Beihnachtsbeicherung bedürftiger Gemeindemitglieder. Diese Berauftaltung ift ebenjo wie die Wiederholung des Programms ein voller Erfolg für den Frauenverein gewesen. Auch in finanzieller Sinfict find die Erwartungen nicht getäuscht worden, denn der Kasse des Bereins ist nach Mbaug der Unkosten ein Reingewinn von 3250 Lit verblieben. Frau Schlimm daukte allen benen, die durch ihre Mitarbeit und durch Spenden gu biefem ichonen Erfolg beigetragen haben. Die Mittel für eine Beihnachtsbeicherung find nun, wenn auch in einem fehr bescheibenen Umfange, vorhanden. Die Kaffe war durch die laufenden Unterftütungen vollständig leer geworden. Jest fteben 3600 Lit jur Lindernug der allergrößten Rot in diesem Winter dur Versügung. Wenn man abet berücksichtigt, daß 250 bedürstige Leute in Frage kommen, so ist der Betrag außerordentlich gering. Im vorigen Winter konnten gur Weihnachtsbeicherung 5500 Lit aufgewendet werden. Um die Kasse des Vereins poch etwas zu stärken, haben sich einige Hendekruger Musiksreunde in freundlicher Beije bereit erffart, am Freitag, ben 4. Deste mber, abends 8 Uhr, im Café Deim einen Mufitabend zu veranstalten. Soffen wir, daß auch dieser Abend, über den Näheres noch bekannt gegeben wird, ein finanzieller Erfolg für den Frauenverein sein wird. Ueber die beste Bermenbung ber vorhandenen Mittel foll in einer Bor= standssitzung am 11. Dezember, 4 Uhr nachmittags, Beichluß gesaßt werden. Sin kleiner Posten Brifetts ist bereits angekauft. Im weiteren Berlauf der Sitzung wurde über einige Unterstützungsanträge verhandelt. Leider kann nicht allen Wünschen nachgekommen werden. Ginige Antrage follen durch einige Damen genauer nachgeprüft werden. 11m 1/27 Uhr schloß die Borfitende die Sitzung.

* [Einrichtung der Kirchenuhr.] Gestern nachmittag wurde auf der einen Seite des Turmes unserer Kirche die Uhr angebracht. Das Zisserblatt hat einen Durchmesser von 2,50 Meter. Die Uhr wird durch Schläge die viertel, halbe, dreiviertel und volle Stunde anzeigen. Im Laufe ber nächsten Tage werden auch die übrigen Seiten des Turmes Bifferblätter erhalten, und die Uhr dürfte schon Ende dieser Woche in Gang fommen. Die Kostent für die Kirchenuhr trägt die Gemeinde.

* [Fahrraddiebstahl.] Gestern wurde ein in der Triststraße vor dem Baron'schen Haufe siehendes Fahrrad, Gerrn Gibbisch gehörend, ge-stohlen. Die Fahrraddiebstähle, die meist am hellen Tage ausgeführt werben, nehmen einen immer größeren Umfang an. Vorzubeugen ist ihnen nur daburch, daß die Besitzer ihre Fahrräder durch eine Schutvorrichtung festschließen.

Beranstallungen am Connabend

Ramutten: Mannergesangberein: Stiftungsfeft in ben Raumen bes herrn Sching, 5 Uhr Minien: Mannergelangberein: Stiftungsfeft in ben Raumet bes herrn Brogeit, 7 Uhr

Bojtbezieher!

Ge ift die hochfte Zeit, beim Brieftrager ober beim zuständigen Poftamt bas "Memeler Dampfboot" für den Monat Dezember zu beftellen, um unangenehme Lieferungsunter= brechungen zu verhindern

Aus dem Amtsblatt des Memelgebiets

Die Hafendirektion erläßt unter bem 16. November im "Amtsblatt" vom 25. November

Polizeiverordnung

über die Annahme von Seelotien für die nach bem Bojen von Memel bestimmten ober von diesem Hafen ausgehenden Schiffe

Auf Grund der §§ 138, 139, 140 des Gefetes über bie allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 und bes Gefetes betr. Die Erleichterung bes Lotfenswanges in den Safen und Binnengewäffern des Memelgebiets vom 9. Mai 1858 wird vorbe-haltlich der binnen drei Monaten zu erteilenden Zustimmung des Berwaltungsgerichts verordnet was

§ 1. Jeder Führer eines Schiffes ift verpflichtet, bei dem Einlaufen aus Gee in den Memeler Safen und bei dem Austaufen aus dem Memeler Hafen in See sich eines Seelotien du bedienen.

§ 2. Bon der Verpflichtung gur Annahme eines Seelotjen find die Führer von Fahrzeugen aller Urt obne Rücksicht auf Raumgehalt oder Ladung befreit, wenn sie beim Eingang oder Ausgang nicht tieser als 4 m gehen. Ferner können die Führer von in regelmäßigen Fahrten verkehrenden und nicht über 6 m tiefgehenden Dampfichiffen durch ein Atteft der Safendireftion vom Seelotjenzwange befreit werden. Die Befreiung vom Lotjenzwange tann unter besonderen Umftanden von der Safendireftion jederzeit vorübergebend aufgehoben werden. Außerdem tritt für einfommende Schiffe eine Befreiung vom Lotsenzwange ein, wenn die vorhandenen Seelotsen dur Abgabe an die Schiffe nicht ausreichen, oder wenn stürmische Witterung,

Eisgang ujw. den Seelvtsen verhindern, bem Schiffe bis auf die Reede entgegenzukommen, ein Ginwinten der Schiffe aber noch möglich ift.

§ 3. Auf den feewarts in den Memeler Bafen einlaufenden, bem Lotjenswange unterliegenden Schiffen bat ber Lotje bie Fahrt bes Schiffes au leiten und die hiernach gebotenen Anordnungen auch dinsichtlich der ersorderlichen Schleppdampser, au treffen. Auf allen übrigen Schissen wird der Seelotse mit Antritt seines Dienstes innerhalb des Memeler Hafens der Berater der Schiffsleitung. Er ftellt feine Erfahrungen und Sonderfenntniffe gur Verfügung, mabrens die verantwortliche Führung der Schiffsleitung überlaffen bleibt. Der Schiffsführer ift verpflichtet, bem Lotfen jede er-forderliche Auskunft über bas Schiff, beffen Mannichaft und Ladung mahrheitsgetren zu erteilen.

§ 4. Kommt dem Schiffe ein Lotfenboot gum Befet entgegen, fo bat der Schiffer bas Unlegen bes

Bootes auf jede Beise au erleichtern. § 5. Zuwiderhandlungen gegen die Borichriften dieser Polizeiverordnung werden nach § 2 bes im Gingange erwähnten Gesehes vom 9. Mai 1853 mit Geldstrafe bis zu 375 Litas ober mit Saft bis zu 6 Wochen bestraft, sofern nicht nach den allgemeinen Gefeten eine bartere Strafe Plat greift.

§ 6. Diese Bolizeiverordnung tritt mit dem Tage der Beröffentlichung durch das "Amtsblatt" in Kraft. Mit dem Infraftireten biefer Polizeiver-ordnung tritt die Polizeiverordnung vom 14. Februar 1901 nebst Rachträgen außer Kraft.

* [317 Kraftfahrzeuge.] Im "Amisblatt" vom 25. November wird ein Berzeichnis ber im Wemelgebiet zugelassenen Kraftsahrzeuge veröffent-licht. Danach sind 317 Kraftsahrzeuge zugelassen. Ferner befindet sich in demselben "Amtsblati" eine Polizeiverordnung über die Annahme von Seclotjen für die nach bem Safen von Memel bestimmten ober non diefem ausgebenden Schiffs

Memelgau und Rachbarn

Areis Hendefrug

Sangen, 28. November. [Ziegeltrans-port.] Der Ziegelfransport vom Bahnhof Kufo-reiten nach Schwesschnie zum Wiederausbau des niedergebrannten Städtchens wird troß der schlechniebergebranten Städtchens wird troß der ihlechten Wegeverhältnisse immer noch sortgesett. Daburch ist besonders die Straße Sagachurwen—Schwefichnie in einen solchen Justand versest worden, daß man nur mit zwei starfen Pferden eine ganz geringe Ladung nehmen kann, um nicht im Schmutz stecken zu bleiben. Dadurch wird das Juhrgeschäft natürlich immer unrentabler. Allentbalben sehnt man sich nach Frost, um endlich auf dem Lande festen Voden unter den Füßen zu besonwen.

Kreis Pogegen

sk, Pogegen 25. November [Verschiedenes.]
Im letten Sommer war die Bautätigfeit dier recht rege. Rachdem durch einen Brand am Markvlatz mehrere provijorische Holzschuppen, in denen sich Geschäfte besanden, vernichtet wurden, sind an ihre Stelle nette, massive Geschäftshäuser getreten. Rogegen beginnt ein immer größerer Konfurrent unserer ehemaligen Kreisstadt Tilsit du werden, was im Interesse der Kaulmannischt wohl zu bezgrüßen ist. — Die Raissadt Tilsit du werden, was im Interesse der Kaulmannischt wohl zu bezgrüßen ist. — Die Raissadt voll zu verzeichnen, da die Bevösser und immer mehr die Vortele und die Stabilität dieser linternehmungen erkennt, besonders nachdem, verschiedene zwerghafte Konfurrenzunternehmungen liausderen mußten. Auch in unserm Ort bestellt schon längere Zeit eine Raisseisenkank, Kun dat die Kaisseisenkon, der Kaisseisenkon, der Kausseisenkon, der Ausseisenkon, die der Ausseisenkon dem Ausseisenkon dem Ausseisenkon dem Kausseisenkon vor räckschießlichen Ausseisenkonslierung, die das durch vor räckschießlichen Ausseisenkonslierung die das durch vor räckschießlichen Ausseisenkonslierung die das durch vor räckschießlichen Ausseisenkonslierung die das durch dem Ort in beließeiger Geschwindigkeit durchkaften, geschützt das der Antoverteber hier sat geschitzt werden. Sossentlich wird dieser Schutz auch dem Ort Antden bald anteil, da der Antoverkede hier sast einen beniso geichlossenen und Anden mindestens einen ebeniso geichlossenen Ort wie Bogegen darstellt. — Am 5. Dezember keiert der Schützenverein Pogegen sein Kinterkest in dem neu erbauten Saal des Herrn Sepdemann. Dem aufstrebenden Berein ist es gelungen, sich die Mitwirfung des Orchestervereins Coadiuthen zu sichern, der die in Coadiuthen gegebene dreistlige Operette "Winzerliesel" dier als Gasspiel wiederholen wird. — Bor furzem wüteten in zwei Ortschaften des Kreises größere Brände. In Antleiten brannte die mit Ernteiegen gesüllte Sogenne des Besissers K. nieder. Glücklicherweise ist der Besisser durch Versicherung annähernd gedeckt. In Sundbern brannte die Besitung des Herrn U. nieder. Doch ioll auch hier der Schoden zumteil durch Versicherung gedeckt sein. Die polizeilichen Ermittelungen nach den Tätern sind im Gange. Im ersten das scheint es sich um einen Racheaft zu handeln.

sk. Anden, 25. November. [Die Kirch en-wahlen Begleitunständen ist bekanntlich durch Vertrag mit Deutschlach beigelegt. Er hat insofern etwas Gutes gestistet, als viele, die der Kirch bischer gleichgültig gegenüberstanden, sich nun auf ihre Philipten und Rechte der Kirche gegenüber besonnen haben. Während vor dem Kirchenstreit wir bestonnen haben. Während vor dem Kirchenstreit von manchem nur ungern gezahlten sit die zuhr der eingetragenen Wähler nun erfrenlicher Besie auf 800 gestiegen. Die vor dem Kirchenstreit von manchem nur ungern deradsten Kirchenstreit von manchem nur ungern deradsten Kirchenstreit von manchem nur ungern deradsten Kirchenstreit werden Kirchenstelligund auch eintragen lassen, Die vor dem Kirchenstreit von manchem nur ungern gezahlten Kirchenstreit von manchem nur ungern gezahlten Kirchenstreit von manchem nur ungern gesahlten Kirchenstreit von manchem nur ungern gesahlten Kirchenstreit von men kirchenstreit von hen kirchenstreit von men kirchenstreit von hen kirchenstreit von her einerkalt und kanze

delle es sich um einen Probealarm, wobei die Feuerschiftgeräte geprüft wurden. Bei der demnächst kattsfindenden Sitzung soll Beschluß über Ergänzung bzw. Kenbeschaftung von Geräten gesaßt werden. Der zweite Alarm galt einem Feuer bei dem Beister Schories-Größpelsen, wobei Stall und Scheune niederbrannten. Die Wehr rückte hierzu jedoch nicht auß, da sie bei den grundlosen Wegen zu einer disselitung nicht mehr rechtzeitig dort sein konnte.

— Ein Sitschiftseitsverdrechen wurde am Abend des 22 Rovember an einem Fräusein D. von hier unweit von Lomponen verübt. Auf dem Wege von Lomponen zum Bahnhof gesellten sich ihr gegen ihren Willen zwei undefannte Männer zu, die sie in den Staßengraben warsen und vergewaltigten. Auß den Reden der beiden Ränner konnte sie nur entnehmen, daß einer mit. Vornamen Albert, der andere Brund hieß. Der erstere war ca, 24 Jahre alt, mit dunkelgrauer Todenjack und dunksen Hosen besseleidet und trug eine dunkse währen hom besseleidet und bescheidet und bescheidet und bescheidet und bescheiden Reinden Allegrauen Anzug und beslgraue Errickweite mit Vorte. — Durch Sindruch in die Speisekammer wurden dem Kentier M., der des hestiger G. in Kerstuweihen wohnt, in der Nacht vom 23. zum 24. Kovember folgende Sachen gestohlen: ca. 80 Finnd Beizenmehl, ca. 8 Pfund frisches Fleisch, ca. 8 Pfund Beizenmehl, ca. 8 Pfund frisches Fleisch, ca. 8 Pfund Gänseschmell, sohner werden den Fleisch, ca. 8 Pfund Gänseschmell, sohner werden den Retide, ca. 8 Pfund Beizenmehl, ca. 8 Pfund Frisches Geschen gestohlen: da. 8 Pfund Gänseschmell, sohner ermittelt, es besteht auch fein Verdacht auf irgendwelche Personen. Anzuenhemden und 6 Hand führen kontendenden der Seiten den Fleise.

Vandespolizesstaften entgegengenommen. — In einer Protestversammlung am 24. November nahm der Verband der Landwirtschaft Stellung gegen die hohen Unsalversicherungsbeiträge. Es wurde beschlossen, die Jahlung der Beiträge dis zur Alärung der Angelegenheit einzustellen und der Vorschlag gemacht, eine Pröfstellung über die Verwendung der gezahlten Beiträge befassen foll. — Die hiesige Chorversigung beabsichtigt am Sonntag, den 6. Dezember, ein Fest zu veranstalten. Das Programm ist sehr reichbaltig, es kommen außer den Gesangvorträgen u. a. auch Volkstänze und ein Theaterstück zur Aufsührung, so daß es recht unterhaltend werden dürste. Der Saal und die Kebenräume des Schweiger'schen Losals, in denen das Fest stattsfinden soll, werden jeht renoviert.

Litauen.

ph. Lit. Crottingen, 25. November. [Markt-bericht. — Diebstahl.] Der heutige Markt war gut besucht. Die Preise waren unverändert. Aur bei Aepfeln und Kartoffeln beeilten sich die Verkänser, ihre Ware schnell los zu werden, da der Frost schne Schaden angerichtet hatte. Die Preise stellten sich wie folgt: Noagen 21—22 Lit, Gerste 21—22 Lit, Gafer 18—20 Lit, Kartoffeln 7 Lit und Klee 7,50 Lit je Zentner. Butter kostete 3,50—4,50 Lit je Pfund. Sier waren sehr wenig vorhanden und kosteten 35—38 Cent je Stück. Hur Mindsseich achste man 1,20 Lit, Schweinesseich 1,50—2,50 Lit, Hammelsleich 1 Lit, Kalbsseich 1 Lit; Leberwurst kostete 1,30—1,50 Lit und Kauchwurst 2,50—3,00 Lit

se Pfund, Die Zufuhr von gemästeten Schwesten war jehr groß. Es wurde viel gekauft. Gänste gab es von 11—15 Lit an. Nepfel waren um das Douppelte gesttegen. Das übliche Fünflitermaß kostete auf dem vorigen Warkt 50 Cent und heute 1 Lit. In der vorigen Warkt 50 Cent und heute 1 Lit. In der Nacht bei einem Besiher in der Kleete verzübt. Die jungen Mädchen, die in den Kammern schliefen, waren ins Nachdardverf zum Brechen von Klachs gegangen. Ungesiört durchwühlte der Dieb alle Behälter. Er nahm jedoch nur das hare Geld, eiwa 90 Lit. Der Täter ist noch nicht ermittelt worden.

Blacks geangen. Ungefürt durchwühlte der Dieb alle Behälter. Er nahm jedoch nur das bare Gelb, etwa 90 Lit. Der Täter ist noch nicht ermittelt worden.

g. Renstadt, 24. November. [Der Woch ein at ft f] war nur ichwach beschüt und beschück. Bon Getreibe kostete: Roggen 22—25 Lit, Gerssen 23 Lit, Dafer 14—16 Lit, Bickhafer 18 Lit, Erdien 30 Lit, Leinsamen 40 Lit, Kartviseln 6—7 Lit je Purmak. Auf dem Gauskrauenmarft war Antter reichlicher angeboten, c. wurde das Phund sin 38—4,00 Lit verkauft. Bon Gestügel kosteten Gänse 13—17 Lit, Hindsteich. Die Kohnsen 2,20 Lit, Erdie 13—17 Lit, Hindsteich. Die Kohnsen 2,20 Lit, Lodweinssteich o. 20 Lit, Sühner 3 Lit, Kindsteich 1 Lit, Hammelsteich o. 20—1,00 Lit das Paar; Lit, Erdingeren alte bis 120 Lit das Paar; Lüssen Willers Wochen alte Ferfel kosteten Gon-70 Lit, iechs Wochen alte die 120 Lit das Paar; Lüssen Willerschweine 1,30—1,40 Lit das Piund Lebendgewicht. Die Gier kamen 28—29 Cent das Sind, Lepfel 6—9 Lit das Purmak. Der Holzweine führen Zelterwagen kleingemachtes Brennsbolz 20—25 Lit verlangt. Das Ungebot konnte bet Beitem die Nachfrage nicht bestreibigen. Der Vicksumsten wurden 30 Lit, und für einen Leiterwagen kleingemachtes Brennsbolz 20—25 Lit verlangt. Das Ungebot konnte bet Beitem die Nachfrage nicht bestreibigen. Der Biehmark hafte nur einen kleinen Auftrieß an verzeichenen. Es wurden gehandelt: Kühe mit 280—300 Lit, Eterfen mit 200—300 Lit, Bullen, zweijährig, mit 280—400 Lit das Stünk. Da mit Flachsbrechen schon begonnen ist, war gefrochener Flachs an verzeichsnene Knift an verzeichsnene Schunden gehandelt: Kühe mit 280—300 Lit, Eterfen mit 200—300 Lit, Bullen, zweijährig, mit 280—400 Lit das Stünk. Da mit Flachsbrechen schon begonnen ist, war gefrochener Flachs an verzeichsnene Knift an der Knift das dem dritten Polizieisenen Schunden gehandelt: Kühe mit 280—300 Lit. Es konno, 24 Knovember. [Berrsche haften einen Schunden werden ber der Knift das der Knift das den der Knift der knift

Offpreußen

Der Verband Preußischer Polizeibeamten "Gat Ost" hielt am 15. Kovember seinen zweiten ordents lichen Gantag in der Deutschen Ressource in Königs-berg ab. 26 Kreiß- bezw. Ortsgruppen hatten Deles gierte entsandt.

Baltifum

Das Rigaer Stadtparlament hat beschloffen, den beiden Kationaliheatern fünftig die Bergust-gungssteuern zu erlassen und sie außerdem kostenlos mit Eleftrizität zu beliesern.

Egemplarische zu veltesern.

Egemplarische Bestrasung wegen sibser Rachrebe. Eine Berhandlung, die einen politischen Anstrich hat, ist dieser Lage vor dem Schössengericht in Ragnit zum Anstrag gesommen. Segen den Besitzer und Kreistagsabgeordneten Ambrosius aus Filaudhen lief seit einiger zit das Gersicht un, er hätte aufangs der Kedoustionistage im Robentoer 1918 im Pseissenderschen Kodustionistage im Robentoer 1918 im Pseissenderschen Sodal in Sillen ein Kaiserdich in die Angestoden der der der Angeschoffen haber son Kodustage der Entscheiden der Angeschaften der Verderer das Pseiste der Anderschen kannliche Verlorer aus Pseiste der Kodustagen der Kodustagen der Kodustagen der Verderer des Serücktes zur Rechenschaft zu ziehen, und spatte sich vor dem Schössengercht bieserbald der Justehreitschen Luasson der Angerde zu verantworten. Sein Verluch, den Wahrheitschweit ihr der Verderer des Kodustagen, mißlang gänzlich. Er wurde daher wegen öffentlicher Beleidigung mit 500 Goldmart Gelbstrase und außerdem zu einer Unge von 300 Mart an den Weleidigten wegen Geschässistörung verurieist.

Sandtrantentasse zugelassen.

Dr. med. J. Burstein Laugallen (Rreis Memel).

Große Zuchtvieh= Auftion

ca. 200 Bullen

und ca. 300 tragenden Sterten und jungen Rühen

in Königsberg i. Pr. am 9. u. 10. Dezember 1925 veranstaltet von der

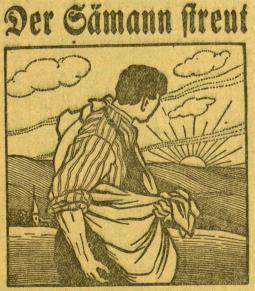
Ostpreußischen Holländer Herdbuch-Gesellschaft E. V.

Druchachen für Firmen und Private

liefert in modernster und sauberster Ausführung

Geschäftsstelle des "Memeler Dampiboot"

Sendefrug, Bring - Joachim = Straße (Neubau Treger)



ben Samen aus und vertraut ihn der Mutter Erde an, damit er zehns dis hundertiache Frucht bringe. Der gesichäftskundige Kaufmann vertraut seine Reklamen einer weitverbreiteten Zeitung an damit sie ihm zehns dis hundertiache Erfolge bereindringe. Es wird nicht nur im Frühsahr, sondern auch im Sommer und Herbit gesät und geerntet und wer in den Inseratenteil des "Memeler Dampfboot" seine Empfehlungen sät, der erntet das ganze Jahr.

Winter - Nepfel Reinetten) verkauft Lange, Lindenhof Bost Dt. Crotttingen

Ein alteres, im Haus= Seaulein Frau **Reimann** Dawillen | 15969

Attentalme mit Inhalt auf bem Begezwiich. "Sprech. An" und Försterei vers oren. Mitteilungen zegen Belohnung ers

beten an Landespolizeiwachtm. Steinwender Dtich. Crottingen

Formulare empfiehlt

Berkaufe jeden Sonnabend aus dem Bagen. Nähe der Schuhhörse [7910

In Butter brima Bollfettfafe und Speife-quart ju billigen Breifen. Dampfmolferei Bröfuls

Dampfdreichiak ! vermietet Lasius Somela, Mühlenftr. 62.

> Eine wenig gebrauchte Drehmangel ist preiswert zu verkaufen Besitzer Pelibeit Ramutten (Post)

500 Dollar jur ersten Stelle auf 120 Morg. gr. Grunds stild ges. Off. u. 8**52** a. d. Eypd. d. Bl. [15967

Mafulatur. Papier

Kultur: Jubiläen

28. November

1850. In Lübed ber Maler Gottharb Riihl geboren, Professor in Dresben. Schuf hauptfachlich Stabtbilber, Innenraume.

Die Sendung der Rohrmosers

Roman aus der Friedenszeit von Elisabeth Brönner-Hoepfner

44. Fortfebung

Rachbrud berboten

"Nein, das hätte er nicht," sagte Georg be-ftimmt. "Sie ist ein prachtvolles Menschen-kind. So etwas Zartes und Süßes sah ich noch nie."

"Du kennst sie?"

Ja, ich saß einmal mit Plauen und ihr in Königsberg zusammen im Stadttheater." "Woran ift denn Plauen eigentlich ge=

ftorben?"

"Ach, es war eine Blinddarmoperation. Er hatte ja schon lange mit dem Blinddarm etwas und sollte operiert werden. Er verschob es immer wieder. Er war so sicher, daß er durchkäme, daß er niemanden von feinen Ungehörigen etwas von seiner Operation geschrieben hat. Einige Stunden aber vor ieinem Tode wußte er, daß es mit ihm zu Ende ging, und da bat er mich, seiner Braut die Nachricht zu überbringen."
"Was Du wohl nicht ungern übernahmst—

"Was Du wohl nicht ungern übernahmit — Du ausgelernter Herzensknicker?"
Georg wiegte halb geschmeichelt, halb unsangenehm berührt von des Bruders Frivolität den Kopf. "Es ist ein schwerer Gang."
"Umso mehr hast Du Veranlassung, Deine ganze Liebenswürdigkeit zu Kate zu ziehen. Eine neue Liebe hilft am besten über die alte hinweg, und Du bist ja kein Plauen, der gleich höngen bleicht." hängen bleibt."

Rein, ich bin kein Plauen; aber mit etwas mehr Respekt könnten wir doch von seiner Braut sprechen."

Braut sprecien."
"Gott, von der kleinen Pfarrerstochter!
Ich glaube, die hat sich im Ernst doch selbst nie eingebildet, Gräfin Plauen zu werden. Wenn man die kleinen Bürgermädchen nicht auf so dumme Gedanken bringt, dann kommen sie dumme Gedanken bringt, dann kommen fie von felbst nicht darauf, sondern nehmen die Liebe zu uns, wie sie genommen werden muß: furz, aber herzlich."

"Aber es gibt doch auch Ausnahmen. Siehe Eure schöne Erzieherin! Mama erzählt da ja Unglaubliches. Der tolle Schmidtseck hat ihr einen veritablen Heiratsantrag gemacht?" Wanda hustete in ihrer Rische, klirrte mit

ben Tassen und begann laut zu reben. Aber die Brüder waren so eifrig in ihrem Gespräch, die Bruder waren so eifrig in ihrem Gespräch, daß sie dessen nicht achteten. Karl lachte laut aus. "Du glaubst also wirklich an die Geschichte? Du solltest doch den tollen Schmidtseck kennen! In Königsberg gab es kein Mädchen, das ihm nicht gehört hätte, so oder so. Ob es wahr ist, weiß ich ja nicht, aber man sagt, an vier Mütter müßte er Alimente zahlen. In so kurzer Zeit ändert sich kein Mensch von Grund aus."

Grund auf."
"Natürlich hat er ihr einen Antrag gemacht, als das Tändchen sich nicht anders gab. Was int man nicht im Augenblick der höchsten Leidenschaft! Sicherlich hat er heute bereits den Moralischen und denkt nicht weiter als: wie komme ich wieder 'raus aus der Bredouille! Sie selbst ist ja nicht unübel, aber der Baron v. Stillpnagel, der von der Remontekommission, kennt seine Lente. Ihr Water soll noch ein richtiger Bauer sein, und der ist noch der vornehmste von der ganzen vor, der sich über den kindiger Balter sein, und ber ift noch der vornehmste von der ganzen Berwandsschaft. Stell Dir unsern Schmidtsek vor, der sich über den guten Winter Instigmacht und der es verschmäht, mit dem nenen Amtörat in Schwägerau zu verkehren, weil er der Schwiegersohn eines Bauern ist!"

annen die Verlegenheiten Schmidtsecks mit folder Berwandischaft auszumalen, aber sie ichwiegen bestürzt, als an dem offenen Fenster Urte Rohrmoser vorüberging und Wanda wie eine Wildfake ins Zimmer stürzte. "Man weiß auch nicht, was man von Euch halten soll! Taub und blind seid Ihr wohl! Ich habe geredet und geklappert und bin über Beranda gegangen, aber natürlich, wenn die Vertand gegangen, über katurtich, wein die herren ins Klatschen kommen! Da habt Jhr was Schönes angerichtet!" Wanda standen Tränen in den Augen. Sie suchtelte mit den Armen umber und wäre am liebsten den Brüdern ins Gesicht gesahren. Die aber sagten ruhig: "Ra, wenn schon! Vielleicht dankt es uns Schmidtsed noch einmal!"

Urte aber stürzte in ihr Jimmer und packte in fliegender Haft ihre Sachen. An Klara Schapots schicke sie eine Depesche: "Nehme die Schulstellung an, eintreffe morgen, Eil-brief folgt."

Alls Baron v. Schmidtseck am andern Tage kam, um sich selbst nach Artens Besinden zu erkundigen, nahm die Gräfin ihn bei der Hand und führte ihn in ihr Boudoir. Dort Sand und führte ihn in ihr Boudoir. Dort überreichte sie ihm einen Brief Urtens und ließ ihn eine kurze Zeit allein. Dann kam sie wieder und erzählte ihm alles, auch den Ansteil der Söhne an dem Entschlüß des jungen Wädchens. "Es ist besser so sier Sie, Baron v. Schmidtseck, glauben Sie es mir. Sie hätten diese Ehe nicht ertragen. Sie mit der alten Tradition und den neuen eleganten Neigungen! Das Leben hat Ihnen noch etwas anderes zu geben, als dieses kleine Banernmädchen. Glauben Sie es mir."

"Underes — ja vielleicht, Bessers nicht," sagte Schmidtseck ernst. "Sie hätte ein Segen werden können mir und meinem Hause. Kun, es sollte wohl nicht sein. Ich will nich jest empsehlen. Gnädigste Gräfin verstehen es, ich möckte nun allein sein."

Die Gräfin reichte ihm mit einem warmen Druck die schmale, seine Hand. Er küßte sie und sagte mit einem bitteren Lächeln: "So sieht jemand aus, der einen Korb bekommen hat. Mein erster!"

Vierzehntes Kapitel

In Lenkeiten fämpfte ein müdes, schuld-beladenes Wenschenherz die letzten schweren

Louis hatte die Schuld seines Baters schon lange geahnt. Jur Gewisheit wurde sie ihm, als eines Tages, da es gerade starf gewitterte, der siebernde alte Mann sich von seinem Lager erhob, die Streichhölzchen nahm und mit zitternder Hand aus dem Papierkord am Fenster allerlei Papiere zusammenballte und sie mit Petroleum aus der Stehlampe zu der einen kazen gießen begann. "Ich geh ja schon, ja, ja! Der Rohrmoser soll seine Frechbeit bugen. Gewiß, beim schwersten Schlag schmeiß ich das Feuer in die Scheune." So redete er vor den Ohren des entsetzt aufhorchenden Sohnes hin. Dann, als Louis ihn fest beim Arm nahm, sah er ihn ganz verstört an und sank mit einem lauten Aechzen in den Stuhl.

Am andern Bormittag, da der Kranke fieberfrei war, setzte sich Louis an seine Seite, nahm die Hand des Vaters und bat sest: "Er-

nahm die Hand des Vaters und bat fest: "Erzähle mir nun, wie Du dazu gekommen bist, in Karlehnen Fener anzulegen."
"Ich, in Karlehnen Fener — was fällt Dix ein! Ich weiß von nichts," wimmerte der Alke. Louis' Gesicht wurde streng und hart. "Vater, Du wirst bald vor Deinem Richter stehen. Vielleicht sindest Du Erbarmen, wenn Du Deine Schuld gestehst."

Da begann Meyring zu weinen, so daß der kranke Körper hin= und hergeworsen wurde, und er redete dazu allerlei unzusammenhängendes Zeug. Louis streichelte seine Hand und sprach tröstende und mahnende Worte.

(Fortsetzung folgt.)



Beilage bed "Memeler Dampfboots" für Acer- u. Sorftwirtschaft, Dieh-, Kleintier- u. Vienenzucht

Mr. X

Memel, den 28. November 1925

XX. Zahrgang

Die Kampfmittel gegen die Klauf- und Klauenseume

Achilles, Arcisticraratin Memel

Die Auswahl der Kampfmittel muß von der Gigenart des Gegners, gegen den man angehen will, entscheidend beeinflußt werden. Wenn daher hier kurz besprochen werden soll, welche Mittel uns beim Kampfe gegen die Maul- und Alauenseuche zu Gebote stehen, dann erscheint es angebracht, auf die Eigentümlichkeiten dieser Krankheit flüchtig einzugehen.

Erst in den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts ist allgemein anerkannt worden, daß die Maul- und Klauen-seuche eine ansteckende Krankheit ift, die von einem zum anderen für sie empfänglichen Tier übertragen wird. Vorher batte man angenommen, Futterschädlichkeiten und meteorogische Einflüsse vermöchten die Seuche hervorzurusen. Jeht
weiß man, daß der Erreger der Maul- und Klauensenche ein
"filtrierbarer Mikroorganismus", d. h. ein Kleinlebewesen ist,
das mit den zur Zeit vorhandenen optischen Hissmitteln für
das menschliche Auge nicht sichtbar gemacht werden kann und
das von bestimmten aus Ton bestehenden Filtern, die für
andere Mikroorganismen unpassierbar sind, nicht zurückgehalten wird. Im pergangenen Kahre alaubken zwei deutsche gehalten wird. Im vergangenen Jahre glaubten zwei deutsche Gelehrte, den Erreger entdeckt zu haben. Ihre Untersuchungsergebnisse haben der Nachprüsung durch eine Kommission von Fachmännern leider nicht standhalten können, so daß die Frage nach dem Erreger der Seuche immer noch der Beantwortung harrt. Von welcher ungeheuren Bedeutung es ist, den Erreger

Von welcher ungeheuren Bedeutung es ist, den Greeger aussindig zu machen, mag man daraus entnehmen, daß der leitende Tierarzt im englischen Landwirtschaftsministerium Eir Stewart Stockman zu Ansang des Jahres 1924 erklärt hat, er würde, wenn es gelingen möckte, dem Greeger der Maul- und Klauenseuche nur soweit auf die Spur zu kommen, daß er außerhalb eines empfänglichen Tierkörpers gezüchtet werden könnte, unverzüglich 150 000 Kjund vom Schatkanzler ausfordern, um die künstliche Jüchtung für die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche nusbar zu machen. Also, wenn

ber Maul- und Klauenseuche nutbar zu machen. Also, wenn urr gelingen würde, auf dem Bege zur Ermittelung des Aaul- und Klauenseuchenerregers einen Schritt vorwärts zu tun, dann würden nach Stockman's Meinung 3 Millionen Geldmart überhaupt keine Rolle spielen.
In früheren Jahren nahm die Maul- und Klauenseuche spiniagen einen Siegeslauf von Osten nach Besten über den gesamten europäischen Kontinent. Nachdem sie sich in zweibis vierzähriger Herrschaft ausgesobt hatte, sing sie an zu ermüden und verschwand, um nach einigen Jahren abermals verseerend aufzutreten. Seitdem in allen Kulturstaaten eine veterinärvolizeiliche Bekämpfung eingesetzt hat, dringt sie songe veterinärpolizeiliche Bekämpfung eingesetzt hat, dringt sie langsamer vor. Dafür gibt es auch kaum mehr Zeiten, in denen man nichts mehr vor ihr hört. Sie ist ein ständiger unerfreulicher Gast in den meisten Ländern Europas geworden. Über sie tritt auch in den Bereinigten Staaten von Nordamerika, in Südamerika, in Asien und Afrika auf. Nur Australien ist — soweitsich von hier aus übersehen läßt — fret von ihr geblieben, seitdem im Jahre 1865 zwei Biehbestände in Viktoria, in denen sie konstatiert worden war gloeisklochtet worden sie. konstatiert worden war, abgeschlachtet worden sind.

In Nordamerifa ift die Maul- und Klauenseuche in den Jahren 1901, 1908, 1914 und 1924 zum Ausbruch gekommen. Durch rücksichtslose Abschlachtungsmaßnahmen ist sie jedesmaß niedergekämpst worden. Nur der Seuchengang von 1924 konnte trop radikalster Abschlachtung (Keulung) nicht zum Ab-schluß gebracht werden; denn in Texas war die Seuche bis zum Mionat September d. Is. noch nicht getilgt. Und das will mit Rücksicht auf die vorzüglich organisierte Veterinärpolizei der Vereinigten Staaten etwas heißen.

Man hat abzuschätzen versucht, wie hoch der Schaden durch-ichnittlich ist, den die Maul- und Klanenseuche in einem von ihr heimgesuchten Viehbestand anrichtet. Es wird angegeben, daß vor dem Kriege bei Berücksichtigung aller Umstände für jedes Rind der Berlust betragen hat: In Deutschland 30 Mark, in Dänemark 30 Kronen, in Holland 25 Gulden.

Gewöhnlich nimmt die Maul- und Klauenseuche einen gut-artigen Berlauf. Man rechnet 2 bis 5 Todesfälle auf 1000 Krankheitsfälle. Aber sie kann auch, sobald sie in "bösartiger Form" auftritt, ganze Bestände vernichten. So rafte sie im

Jahre 1901 in der spanischen Provinz Barcelona 50-70 Proz.

der Tiere der bößartig auftretenden Krankheit. Im Monat August d. Is. verendeten im Kreise Pogegen zwei Kihe an Maul- und Klanenseuche, eine Kuh mußte not-

geschlachtet werden.

Die Maul- und Klauenseuche hat drei recht tückische Eigen-

schaften.

Erstens behält ihr Ansteckungsstoff febr lange feine Fähigkeit, empfängliche Tiere krank zu machen. Infolgedessen können solche Tiere, die die Seuche bereits überstanden haben und vollkommen gefund erscheinen, aber den Ansteckungsstoff noch in ihrem Haarsleid oder ihren Ausscheidungen haften haben, gestunde Tiere infizieren. Ungewöhnlich lange hält sich der Ansteckungsstoff im Klauenhorn durchseuchter Rinder. Es ist sest gestellt worden, daß im seuchenfreien Nordschweden die Mans-und Klauenseuche zum Ausbruch kam, als bei einem mehrere Vivnate zuvor importierten Zuchtbullen, der in seiner Heimat Holden die Krankheit durchgemacht hatte, sich eine Manuenhorn vorhandene Spalte vergrößert hatte, wodurch der unter dem Horn sigende Ansteckungsstoff frei geworden war. Dem deutschen Tierarzt Dr. Böhm ist es gelungen, mit sorns spänen, die aus den Klauen acht Wonate vorher durchsen wer Vaul- und Klauensenche zu instäteren. Ber also aus einem Bestande, in dem die Mtanl- und Klauensenche zu instäteren. Ber also aus einem Bestande, in dem die Mtanl- und Klauenseuche dereits seit Monaten erloschen ist, Kinder in seinen seuchensreien Bestand bringt, nuß gewärtig sein, daß er sich dadurch die Seuche ein-

Zum anderen ist die nach der Maul= und Klauenseuche sich einstellende natürliche Immunität von kurger Dauer, d. h. Tiere, die erkrankt gewesen sind, behalten den durch das Ueber= stehen der Seuche erworbenen Schutz gegen neue Ansteckungen höchstens 1 bis 2 Jahre. Richt selten geht die Seuchensestigkeit, Immunität, bereits in einigen Monaten verloren. Bestände. Immunität, bereits in einigen Wonaten verloren. Bestände, die durchgeseucht haben, können somit sehr bald wieder erserkanken, wenn sie von neuem angesteckt werden. Und gerade durch diesen Umstand wird die Mauls und Klauenseuche zu einer schweren, den Biehbeständen aller Länder der derhenden Gefahr. Da die Biehbestände in allen Ländern der Erde einen großen Teil des Bolksvermögens darstellen, so kann man wit Jug und Recht sagen, daß die Mauls und Klauenseuche ständig eine Gesahr sür das Kationalvermögen aller Bölker bildet. Die Allgemeinsett ist sich wenig klar darüber, welche Werte in den Tierbeständen stecken. Es sei nur eine Zahl angesührtiz Der Wert der Tierzucht der Vereinigten Staaten von Nordsamerika beläust sich nach sachverständiger Schäung auf acht Billtonen Dollar. Sie ist daher ebenso viel wert, wie die gessamte Eisens und Stahlindustrie dieses Landes.

famte Eisen- und Stahlindustrie diese Landes.

Drittens sind außerordentlich geringe Mengen des Ansteckungsstosses imstande, die Seuche bei empfänglichen Tieren hervorzurusen, und der Ansteckungsstoss kann leicht durch lede Jwischenträger, beispielsweise Hann leicht durch lede Jwischenträger, beispielsweise Hann leicht durch, Porsten, Hose, Futtermittel, Häute, Packmaterial, über gewaltige Entfernungen hin verschleppt werden. Es wurde im Jahre 1914 in die Bereinigten Staaten von Rordamerika die Maul- und Alauenseuche durch Pockenlymphe hineingetragen, die aus Japan stammte und in der sich der Ansteckungsstoss noch nach einem Jahre lebenssähig erwies. Ebenfalls nach Nordamerika wurde im vergangenen Jahre die Seuche eingeschleppt durch chinessische Schiffe und durch ein aus Südamerika kommendes Schmuggelstungseug, an dessen der Insektionsstoss haftete. haftete.

Diesen Gigentümlichkeiten der Maul- und Klauenseuche ist bei dem Entwurf der veterinärpolizeilichen Magnahmen, dem ältesten und bewärten Kampfmittel gegen die Seinche, in allen zivilisierten Ländern Rechnung getragen worden. Den veteKinärpolizeilichen Maßnahmen ober, wie sie bei uns beißen, "Biehsendenpolizeilichen Anordnungen", liegen als leitende Prinzipien zu Grunde: Berhinderung der Seucheneinschliebung, Verhinderung der Beiterverbreitung durch Tiere, Ausscheidungen und Produste von Tieren und durch belebte und lebtose Zwischenträger, Bernichtung des Ansteckungsstoffes in den Seuchenherden durch plans und zweckmäßig vorgenommene Desinfestionen. In den Biehseuchenpolizeilichen Anordnungen, die in den letzten Womaten wiederholt im Amtsblatt des Memelgebiets veröffentlicht worden sind, werden die Maßnahmen genan angegeben, so daß es sich erübrigt, hier noch auf Sinzelheiten einzugehen.

Bisweilen werden die veterinärpolizeilichen Maßnahmen,

Bisweilen werden die veterinärpolizeilichen Maßnahmen, weil sie sehr sichstare Wirtschaftserschwernisse und Verkehrseinschränkungen sowie geschäftliche Hemmungen zur Folge haben, nicht gerade mit Beifall begrüßt. Hören wir das Urteil eines bedeutenden Fachmannes über den Wert und Unwert der veterinärpolizeilichen Waßnahmen.

In einem 1923 dem Internationalen Mildwirtschaftlichen Kongreß in Bashington vorgelegten Bericht äußert sich der weltbekannte Hygieniker und Tierseuchenforscher Professor Dr. v. Dstert ag folgendermaßen: "Diese Waßnahmen, die in die wirtschaftlichen Betriebe sehr einschneiden, haben in der Regel eine vollkom me en Eilgung der Seuche, d. h. eine Austratung nicht zur Folgegehabt. Sie verhüten nur die weitere Außbreitung der Seuchenherde und eine Gestantverseuchung des Landes und haben dadurch ihre volle, wohlberechtigte Bedeutung. Sine Tilgung der Seuche ist nur durch die Waßnahme der Keulung erzielt worden, wenn sich diese nicht bloß auf die verseuchten Tiere beschränkte, sondern auf die ganzen verseuchten Bestände erkreckte und so frühzeitig vorgenommen wurde, daß eine Bertreckte und so kustengsstosses aus den verseuchten Beständen in anderee Bestände noch nicht ersolgen konnte. Auf diese Beise ist die Maul= und Klauensende in zahlreichen Fällen auf den Ursprungsherd beschränkt und in einer Keihe von Ländern, die durch natürliche Grenzen vor den mit Maul= und Klauensende stände son verseuchten Ausparländern ausseichen In einem 1923 dem Internationalen Milchwirtschaftlichen und Klauenseuche ständig verseuchten Nachbarländern auß-reichend geschützt sind, wiederholt schnell oder nach länger dauernden Bemüßungen getilgt worden." (Fortsetzung folgt.)

Landmanns Arbeiten im Dezember

Der Dezember bringt viel Arbeit in Haus und Hof. Da sind zunächst alle Geräte, die den Winter über nicht gebraucht werden, nachzusehen und zu reinigen; schachafte Teile werden ausgebessert bzw. ersett. Jedes Stück erhält nach Instandssebessert bzw. ersett. Jedes Stück erhält nach Instandssebessert bzw. ersett. Jedes Stück erhält nach Instandssebesser bzw. ersett. Jedes Stück erhält nach Instandssebessen seinen besonderen Plage. Schon diese Ordnung im kleinen zeugt von einem sorgiamen, tatkräftigen Hauswirt. Strohmieten sind gut abzudecken, damit man nicht Gefahr läuft, später halbversaulte Streu vorzussinden. Frostwetter ist gutes Treschwetter. Die durch die reiche und schwere Herhstabeit abzeitiebenen Zugtiere bedürsen setzt einer besonderen Pflege. Durch gute Fütterung und Wartung sorge man dassür, daß sie bald wieder in guten Futterzustand kommen. Nachdem nun auch die letzten Burzelfrüchte eingebracht sind, sollte der Landwirt nicht unterlassen, einen ordentlichen Etat für die Winterssitzerung zu entwersen. Un den langen Abenden hat er genisgend Zeit, um Erwägungen darüber anzusstellen, ebenso an der Hand seiner im Laufe des Jahres gemachten Auszeichzungen darüber nachzudenken, wie der Rohs und Keinertragsschungen darüber nachzudenken, wie der Kohs und Keinertragses wirt ist Kasten — Rosten, Stillstand — Kückgang!

Die Steigerung des Milchertrages

Kein Landwirt ober Biehbestiger wird es wohl ungern sehen, wenn sich der Milchertrag seiner Kühe steigert. Dies ist aber nur in vielen Fällen eine Frage des mehr oder minder häusigen Melkens. Man hat die Ersahrung gemacht, daß sich der Ertrag mit seiner Häusigkeit steigert. Während man dei zweimaligem Nelken pro Minute des zwischen den beiden Melkzeiten liegenden Abschaftletes eine Neubildung von fünskramm Milch konhochtet hat in steigt dies hei sinte und kechse Gramm Mild beobachtet hat, so steigt diese bei fünf- und sechs-maligem Melken auf 8 bis 9 Gramm pro Minute. Wenn sich auch ein so oft wiederholtes Welken in den meisten Wirtschaften ans praktischen Gründen nicht wird durchführen lassen, so sollte man doch überall mindestens dreimal melken. Schon dadurch steigert sich der Ertrag an Milch, Milchsett und Trocken-zubstanz um ungefähr 15 Prozent.

Die Vorausbestimmung von Nachtfrösten

Für jeden praktischen Landwirt ist es in der Uebergangs= Für seden praktischen Landwirt ist es in der Aebergangszeit vom Herbst zum Winter sehr wichtig, zu wissen, oder in der folgenden Nacht vielleicht schon Frost zu erwarten hat. Um dies vorausbestimmen zu können, unwickelt man die Queckliberfugel eines Thermometers mit Gaze, die man in ein Gefäß mit Wasser niederhängen läßt. Um 2 Uhr nachmittags prüft man die Temperatur an der Stala und zieht von der erhaltenen Gradzahl nach Celsius 4½ Grad oder nach Reaumur 4 Grad ab. Auf diese Weise bekommt man dann ungefähr genan den tiefsten Stand der Nachtemperatur zu wissen.

Auf dem Gefügelhof

"Schut vor dem Winter!" heißt die Parole für Dezember. Die Stallungen sind daraushin nachzusehen und, wenn nötig, die Innenwände mit Strohmatten zu belegen. Man schließe aber seine Stallungen nicht hermetisch ab. Wohl ist Juglust verderblich, aber frische, reine Luft ist erste Lebensbedingung. Am Tage ist daßer die Stallung gut zu lüsten. Nichts ist verderblicher siir das Geslügel, als Berweichlichung. Darum sind auch geheizte Ställe sür Birtschaftszucht völlig zu verwerfen. Möglichst täglich sollen die Tiere hinaus ins Freie. Rur bei Schneetreiben und Regen lasse man sie drinnen. Dann erweist sich so recht der Scharraum in seinem unbezahlbaren Werte, dier sinden die Tiere stets einen gesunden Ausenshalt und zugleich Arbeit, die allein die Lebensgesster rege erhält und manchem Laster vorbeugt. Als vorzügliche Einstreu für den Scharraum empsehlen wir Spreu der verschiedenen Getreidesarten, ans der durch emsige Tätigkeit noch manches verspreugte Körnschen herausgepickt wird. Jeder Züchter sollte sich davon seinen Bedarf sicherstellen. Auf die Fütterung ist die größte Sorgfalt zu legen. Die Tiere sind jetzt völlig auf die Hand des Büchters angewiesen. Sie brauchen sürsorglich zusammengeschlites warmes Weichstuter und überschlagenes Trinkwasser. Au Grünstuter bzw. Ersat eines solchen darf es nicht sehzen, webenspreuse an eineithaltigen Statten. An Grünfutter bzw. Ersat eines solchen darf es nicht sehlen, ebensowenig an eiweißhaltigen Stossen. Ber etwas Mais geben kann, ist gut daran. Die Frühbruttiere fangen allgemach mit dem Legen an. Wan entnehme die Eier mehrmals am Tage dem Neste, damit sie nicht etwa durch Frost leiden.

Das Basserselügel lasse man auch im Winter aufs Wasserselügel lasse man auch im Winter aufs Wasserselügel von der facht der allernie Mittelauf von eines

Das Bassergeflügel lasse man auch im Binter aufs Wasser. Man sorge dafür, das es stets ein eisfreies Plätchen vorsinde. Die Juchtstere gedeihen bei dieser Haltung um so besser. Gegen Kälte sind sie nicht empfindlich. Besonders geschützte Stallungen bedürfen sie darum nicht; nur sorge man für stets trockene Sinsstren. Da Gänse und Enten schon vielsach gegen Ende des Monats, sicher aber im Januar, dur Paarung schreiten, sorge man möglichst zeitig für Zusammenstellung der Zuchtstämme.

— Ausgewachsene Truthühner können auch jede Kälte vertragen. Unser eigenen nächtigen sast ganze Jahr hindurch im Freien; nur dei kaltem Regenwetter suchen sie nachts ein schitzendes Dach.

— Hir Tanben verläuft der Dezember ähnslich wie der November. Ze besser ist Eierchen durch den Winter kommen, um so größer ist der spätere Brutersolg. Bei ich wie der Rovember. Je besser die Tierchen durch den Binter kommen, um so größer ist der spätere Brutersolg. Bei Schnectreiben, Nebel und regnerischer Bitterung sind sie im Schlag zu halten, sonst aber lasse man sie wenigstens um die Mittagszeit einige Stunden hinaus. Das Trinkwasser ist etwas angewärmt zu reichen. Bei Frostwetter ist ihnen das Bade-

waffer vorzuenthalten.

Befämpfung der Kammfrankheiten bei Gühnern

Bei eintretendem Frost kommt es oft vor, daß im Freien besindlichen Hihnern die Kämme erfrieren. Als Gegenmittel ist ein sofortiges Einreiden des Kammes mit Schnee und daranf eine dreimalig vorzunehmende Einreidung mit ungesalzenem Fett oder Baseline zu empfehlen. Besser aber ist es, wenn man dieser Erscheinung schon dadurch vordeugt, daß man den Hihnern einen guten, warmen Stall gibt und sie nur bei schönem Better mittags ins Freie läßt, bei starker Kälte aber im verschlossenen Etall hält. Erweist es sich, daß die Hihner am sogenannten weißen Kamm oder Grind leiden, so muß man sie mit Karbolsalbe einreiben und den Stall nach gründlicher Ausschweselung mit Karbolineum anstreichen. Hähne, licher Ausschwefelung mit Karbolineum anstreichen. Hähne, die einen erfrorenen Kamm besitzen, sollten niemals als Jucktiere verwendet werden, da nachweislich bis zwei Drittel der Nachkommen solcher Tiere verkrüppelte Kämme zeigen.

Haltung und Pflege der Mutterschafe

Haltung und Pflege der Mutterschafe
Die Pflege der Mutterschafe vor der Deczeit fördert besonders die Fruchtbackeit. Da man dei Fleischtieren gerade fräftige Tiere wünscht, lasse man die Muttertiere möglichst lange weiden. Allerdings hüte man sich die Schafe vor Sintritt des Frostes auf die Wiesen zu silhren, denn der Genuß der Kanunkelarten führt allerhand Krankseiten, wie Herzwassersucht und Lungenkrankseiten, herbei. Beim Hüttern beachte man folgendes: Sine lange Herbstweide ersordert reichliche Beigade von Stroh und Heu. Hört die Weide auf, so gibt man für den Tag 1—1½ Kg. Kübenfutter und gutes Heu pro Tier. Muß man Stroh süttern, so gehört entsprechendes Krastsutter zur Begünstigung der Lammentswicklung wählen muß. Man rechnet bei ca. 50 Kg. sür ein Mutterschaf durchschnittlich 200—250 Gr. Krastsutter. Mutterschafe dürsen während der Trächtigkeit keine Leguminosen bestommen, sonst entsteht die Lähme der Lämmer.

Fütterung der Ziegen im Winter

Bei der Hitterung der Ziegen im Winter achte man besonders darauf, daß die Tiere nach ihrer Art nicht zuwiel vom Futter verderben. Man reiche ihnen daß lange Futter daher in Raufen. Verfüttert wird gut trockenes, gesundes Hen, daß man fowohl lang, als auch kurz geschnitten und mit Rüben, Kartosseln und Kaff gemischt, geben kann. Kurz geschnitten wird dieses Futter von den Ziegen besser verdaut, ganz abgesehen davon, daß die Tiere davon nicht so viel in den Misstreten können, wie von dem langen Futter.

Vom Vogelsmus

Es kann heute in unserer nach seder Richtung hin so überaus traurigen Zeit nicht oft genug betont werden; Schützt die
Bogelwelt, tut etwas für unsere lieben besiederten Freunde.
In kurzen Umrissen geschildert, wir wollen und keinen Illusionen hingeben, unsere heimische Bogelsanna ist im steten Abnehmen begrifsen. Wie kommt daß? Ja, Gründe vielseitigster
Natur wirken hier mit. Erstmalig sind da die intensiven Wirtschaftssormen der Jetzzeit in Feld, Bald und Flur, unsere
hentigen geldhungrigen und geldschaftssolsen Betriebe, Meliorationen alter Art in der Landwirtschaft, einmal durch
Senkung des Grundwasserstandes, Verringerung der Sümpse, Teiche, Tümpel, Trockenlegung der Brücke, Palwen usw.
Diese Umstände entziehen mehr oder weniger dem Sumpsund Bassergeslügel seine Lebensbedingungen und Brutkätten. Betrossen werden hierdurch Schwäne, Gänse, senten,
Schnepsen, Sumps-, Teich- und Basserhühner, Kiebize, Kohren
dempesen, Sumps-, Teich- und Basserhühner, Kiebize, Kohren
amseln, Kegenpseiser, Bachvögel, Strandläuserarten, Basseramseln, Schilfsänger und nicht zuletzt die Sprosser (auch oftpreußisch Aachtigal genannt). Es fann beute in unserer nach jeder Richtung bin so über= preußisch Nachtigall genannt).

In der Forstwirtschaft wiederum werden den Söhlensbrütern durch Beseitigen der hohlen, andrüchigen und übersfälligen alten Bäume und Weichhölzer mehr und mehr die Ristgelegenheiten entzogen, insbesondere leiden hierunter die Johltauben, Eulen, Wiedehopfe, Wendehälse, Stare, Weisen

Draußen in den Fluren wird ebenso viel durch überstriebene Fortnahme von Heckensträuchern, Buschwerk, Wildsohst etc. an den Grenzen, Triften, Flüssen, Bächen und obst etc. an den Grenzen, Triften, Hüssen, Bächen und Wasserläusen gesündigt, wodurch wieder einer großen Unzahl m Freibrütern, und das sind in erster Linie unsere Singgel, wie Hänstlinge, Stieglige, Sprosser, Ammern, Orosseln usw. die Brutgelegenheit entzogen wird. Weiter tragen auch zur Verminderung der Vogelwelt im allgemeinen die heute so ausgedehnten Orostspannungs-Anlagen der elektrischen Leitungen ihr reichliches Maß bei, indem die Bögel sinden auch ihr Ende durch das grelle Licht der Leuchttürme und Leuchtsener; sie fliegen während der Jugzeit in der Dunkelsheit, bei nebligem Wetter, tiefer als gewöhnlich, weichen dem hellen Lichtschein nach unten aus und beschäbigen sich an den Baulichseiten durch Anprall. Die Schädigungen der Bogelwelt burch die Eisenbahn sind dagegen verhältnismäßig gering.

Broße Einbuhe erleiden unsere Kleinvögel aller Art, besonders Lerchen, Schwalben, Stare sowie die meisten fortzächenden Singvögel durch den Massensam in den südlichen Staaten unseres Erdeils, hier steckt die Bogelschutzgesesgebung noch in den allerersten Kinderschuhen. Her wird alles gesangen, was zu fangen überhaupt menschen über wird alles gesangen, was zu fangen überhaupt menschenen Singvögel durch den Wassenschuhen.

gebung noch in den allerersten Kinderschuhen. Her wird alles gesangen, was zu fangen überhaupt menschenmöglich ist und verspeist. Man kann mit gutem Recht sagen, solange die internationalen Bogelschungsesehe nicht einer durchgreisenden Absähderung und einer durchauß radikalen Handhabung unterworfen werden, solange wird von einer nachhaltigen Besserung im Dasein der Aleinvogelwelt auch nicht die Kede seint nen. Tragen wir jedoch alle, liebe Leser, soweit wir dazu in der Lage sind, nach besten Kräften unsern Teil bei, das Vorshandene zu schützen und ihm die Lebensbedingungen ersleichtern zu helsen.

k. der Laget ind, nach besten Krästen unsern Teil bei, das Vorhandene zu schützen und ihm die Lebensbedingungen ersleichtern zu helsen.

Der Außen, der durch unsere Aleinvogelwelt verursacht wird, ist sehr groß, viel größer als gemeinhin angenommen wird. Die Bögel sind der beste Ersolg gegen Schällinge der Pssanzenwelt, es ist z. B. nachgewiesen, daß 10 Kohlmeisen über Sommer einen 34 Jentner Insestennahrung und darüber hinaus zu sich genommen haben, ein überzeugend schälchgender Beweis sür Außen und Leistungssähigkeit unserersteinen Freunde. Sin jeder also, der es gut meint mit der Bogelwelt, suche, wenn er in der glücklichen Lage dazu ißt, die Gelegenheit wahrzunehmen, ihre Alistsätten zu schonen und zu vermehren, einmal durch Erhaltung von Bussonwerf, Etränchern, Hnterholz etc. für Freidrüter, sowie durch Erhaltung der Bäume mit Aftlöchern und anderen Hohlestunnen sür Höhlendrüter, andererseits aber begünstige man mach dei Freidrütern die Anlage von Alisgelegenheiten durch Luirlölldungsschnitte, die mit Vorliebe gern von allen Singwigeln zur Anlage ihres Restes angenommen werden. Bei dissenwistern wiederum helse man durch Anthängen nuch Anthängen für her Kristöllen nach. (Die besten sind dien Spielendrütern wiederum helse man durch Anthängen nuch Anschliebungsschnitte, die mit Vorliebe gern von allen Singwingen für hie verschiedenen Hößenstitern.) Diese sind in allen Größen für die verschiedenen Hößenstiter von Weise dies zur Eule in den einschlänzigen Geschästen wohlseil zu daben. In den Kanten den Kanten und Rarten und Kanten ber Kohhumus, nicht sorten der dich im unserer kleinen Sänger. In der latten Futterhäuschen, Futterständer usw. Will man deuen Facher Futterhäuschen, Futterständer usw. Will man deuen Facher Futterhäuschen, Futterständer usw. Will man deuen Facher Futterhäuschen, Futterständer usw. Will man deuen Facher; man halte daher undedingt in der Brutlächerheit zu sorgen; man halte daher unbedingt in der Brut-

periode alle Leisetreter von diesen Dertlichkeiten fern, dort wo

periode alle Leisetreter von diesen Dertlickeiten sern, dort wo die Kape herrscht, kann kein Bogelglück gedeihen. Auch sorge man, daß Störungen durch Krähen, Elstern, Häher, Würger und Kandvögel vermieden werden.

Der Star ist in der Brutzeit ein geradezu kolossaler Insektenvertilger, er kann dort, wo er in Massen auftritt, enormen Ruzen stiften, ja große Insektenkalamitäten im Keime ersticken. (Raupenfraß.) In Beinberggegenden allerdings kann, nach Beendigung der Brutzeit und in großer Menge auftretend, der Star auch zeitweise größeren Schaden verursachen durch Hervorrusen des Essissticks.

Die Amsel ist ein Leckermäulchen dzw. große Freundin schwer und reiser Gartenerdbeeren und ist imstande, in dieser Beziehung eine starke Konkurrentin unserer liebsten Hausgenossen zu werden.

Beim Andringen fünstlicher Höhlen ziehe man, wie bereits oben erwähnt, unbedingt die aus Holz hergestellten den aus Ton gesertigten sogenannten Nisturnen vor. Lettere haben nachgewiesenermaßen dis zu 47 Prozent Berluste an Bruten, namentlich in nassen Sommern, außerdem ist reichlich

Abgang durch Zerwerfen der Urnen. Beim Anbringen von Risthöhlen achte man streng darauf, daß diese leicht vornübergeneigt, mit dem Fligloch nach Often weisend, sest angebracht werden, d. h. kein Wind darf sie hin und her schütteln können. Die Höhe, in der man die Nisthöhle

und her schütteln können. Die Höhe, in der man die Ristköhle vom Erdboden entsernt andringt, hat sich nach der seweiligen Bogelart, für die sie bestimmt ist, zu richten, z. B. Stare hoch, Wieisen ties usw. Zur Anlage von Bogelschutz-Gehölzen eignen sich hervorragend, was Duirlbildungen andelangt, Beihorn, Liguster, Sichen (Saaten und Ausschlag), Kotbuche, die wilden Obstarten und Kastanie.

Alls vorzügliche Bogelschutzsslanzen sind bekannt die Hundsrose (Rosa canina) und sämtliche Dornarten. Die Lonizerenarten eignen sich vorzüglich zu Unterholz und besonders zu Nisselegenheiten dann, wenn man Zweige und Aeste zusammenrasst und zusammenbindet. Gutes Unterholz und Leste zusammenrasst und zusammenbindet. Gutes Unterholz geben serner noch die wilden Johannisbeer= und Stackelbeersträucher ab, Fichtenhecken und Fichteneinzelstämme. Bei Fichten beschneide man die Außentriebe, wodurch eine große Dichtigkeit erzielt wird. Ebereschen, roter und schwarzer Hollunder, Traubenktriche dzw. Faulbaum eignen sich in hervorragender Beise als Futterpflanzen in Bogelschutzehsschligen. In der staatlich autorisierten Bersinds= und Musterstation sinr Bogelschutz "Schloßgut Seedach" Kreis Langensalza in Deutschland, besitzen wir gewissermaßen heute die Zentrale sür alles, was mit dem Bogelschutz zusammenhängt.

Im Schrebergarten

Trosdem in der Natur allgemein Rube herrscht, gibt es im Obstgarten noch manches zu tun. Niemals darf der umsichtige und vorsorgliche Gärtner seine Hände in den Schoß legen. Gerade im Zustand der Ruhe können die meisten Bäume und Eträucher am besten versetzt werden, d. h. solange es der Frost nicht verhindert. Bornehmlich auf leichteren durchlässigen Böden ist die Herbstyslanzung der Frühjahrspislanzung undesdingt vorzuziehen. Alle Obstarten sind gut zu düngen hzw. zu jouchen. Die Baumscheiben sind zu lockern und mit verrottetem

dingt vorzuziehen. Alle Obstarten sind gut zu dinigen dzw. zu jouchen. Die Baumscheiben sind zu lockern und mit verrottetem Wist zu belegen. Das Auspugen, Ausklichten, Abkragen der Stämme und Bestreichen derselben mit Stallmist wird sort geseht. Dabei sind Gier und Larven der Obstbaumschällinge nach Nöglichkeit zu vernichten. Empfindliche Spalierbäume sind mit Strohmatten oder ähnlichen zu bedecken. Junge Stämme werden durch Umbinden von Dorngezweig, Arahtziter oder dergl. geschüht. Im Obsteller ist häusiges Kachziehen geboten. Jede Frucht, die auch nur die kleinste Stelle von Käulnisbesall zeigt, ist sosont auch nur die kleinste Stelle von Käulnisbesall zeigt, ist sosont nur die kleinste Stelle von Käulnisbesall zeigt, ist sosont nur die kleinste. Wan achte darauf, daß im Keler stets frische, reine Luft herricht. Bei milder Bitterung ist darum zu lüsten.

Auch im Gemüsgarten ruht die Arbeit nicht völlig. Bei ossenem Better ist das Land, soweit solches noch nicht geschehen ist, grobschollig unzuwersen. Serade nach leichtem Arost geschen ist, grobschollig unzuwersen. Gerade nach leichtem Arost geschen biese Arbeit vorzüsslich. Dabei ist der Dünger unterzubringen. Bei leichtem Boden mehr bindig macht. Bo es nötig erscheint zu gewisse Austuren es verlangen, ist bei trockenem Better zu rigolen. In Kurchen gepssante Sehlinge sowie in Gruben gesetzes Bintergemisse ist der rostwetter zu bedecken. Für den Küchengebrauch kann man im warmen Fenster Schnittlanch, Betersilie und andere Küchenkräuter treiben. Der Gemüsselses Bintergemisse ist der Durchsicht zu unterziehen. Angesaulte Stücke und Blätter sind dabei zu entsernen. Angesaulte Stücke und Blätter sind dabei zu entsernen. Angesaulte Stücke und Blätter sind dabei zu entsernen. Angesaulte Stücke und Blätter sind babei zu entsernen. Angesaulte Stücke und Blätter sind babei zu entsernen. Angesaulte Etige und Kohren und an geeignetem Platz unsenziehen und des gernetet Sauenwistenen und den gerinter den merden geerentete Sauenwistanen ausgemacht. Der Same ist trocken und

Buchtvieh-Auftion des Hollander Berdbuchs

Jie 200. Zuchtvieh Auftion des Hollander Herdbuchs
Die 200. Zuchtvieh Auftion der Oftpreuß. Hollander Herdbuchs Der Herdbuch Berdbuch In König bergkattfand, war unter Beteiligung der Hochzachterden mit 130 Bullen und 141 weiblichen Tieren beschickt und guafitativ besonders gut. Der Besuch der Austion und die Rachfrage befriedigten, trosdem waren die Preise verhältnismäßig niedrig. Bon den zur Austion gestellten Bullen brachten 19 Stück 480—600 Mark, 31 Stück 600—800, 22 Stück 800—1000, 25 Stück 1000—1500, 13 Stück 1500—2000, 7 Stück 2000—3000 und 4 Stück über 3000 Mark. Die weiblich en Tiere brachten folgende Preise: 7 Stück 440—500 Mark, 24 Stück 500—900 und 4 Stück über 900 Mark. Den höchsten Preis erzielte Sehmer-Carmitten für seinen Bullen Preis erzielte Sehmer-Carmitten für seinen Bullen Preis erzielte Sehmer-Carmitten für seinen Bullen "Diamant", einem Bullen in großem Rahmen mit sehr schwen Von Schwarz rock-Sperlings und Kehaag-Wickenburg erworben. An zweithöchster Stelle stand der Bulle "Graf" des Kittergutsbesiters Kaßmußenen Mitsbestenburg erworben. An zweithöchster Stelle stand der Bulle "Graf" des Kittergutsbesiters Kaßmuße, an drittsböchter Stelle die Schumann nichen Erben-Zufrigehnen mit dem Bullen "Emil" (Räusern: von Kaßt sehn geden). Den höchsten Kreis in der weiblichen Abeilung erhielt Boruttan=St. Lorenz (Räuser: von Meger zu Dhsen-Bonel in Westfalen).

Die Königsberger Dezember-Auftion der Oftpreußischen Holländer Herdund-Gesellschaft findet am 9. und 10. Dezember dieses Jahres in Königsberg auf dem städtischen Liehhof Rosenan statt. Die Auftion wird sehr start beschieft werden. Angemeldet sind über 200 Bullen und 300 weibliche Tiere. Diese stammen aus den seisstungsfäsigken Familien und Stämmen. Es sind weitgehende Medfindhmen dasür getrossen. daß nur gesunde, natürtlich aufgezogene, widerstandsfähige Tiere zur Auftion gesangen, die sich überall leicht akklimati-sieren und hohe Leistungen bringen.

Mitteilungen der Ostpreußischen Landwirtschaftskammer

Offirenkische Landwirtschaftliche Woche. Die Landwirtschaftstammer sür die Prodinz Offirenken veranstaltet, wie alliährlich, in Königsberg in der Stadthalle eine "Landwirtschaftliche Woche", und zwar in der Zeit vom 18. bis ein schaftlich von Aenderungen ist zunächst sollende Einteilung sür die "Landwirtschaftliche Woche" vorgeschen: Wontag, den 18. Januar: Landwirtschaftliche Betriebsorganisation, nachm.: Tagung der Mitscherschaftliche Gereichen von Kenderungen ist zunächst zu den 19. Januar: Landwirtschaftliche Betriebsorganisation, nachm.: Tagung der Mitschaftliche Gereichen von Statuar: Versuchstag, den 19. Januar: Pstanzenbautag. Haufderstammlung des ofter. Gestsiegenchlochs, nachm.: Tagung des ofter. Santoau- und "Luchvereins: Cetreibeabteilung. Mittwoch, den 20. Januar: Kartosselfelageneins: Cetreibeabteilung. Wittwoch, den 20. Januar: Kartosselfelageneins: Cetreibeabteilung. Geschossen und "Lagung des ofter. Gaatbau- und "Lagung des ofter. Gaatbau- und "Lagung des ofter. Gaatbau- und "Lagung des Aretandes landw. Handsselfelasteilung. Geschossen Bertreterinnen-Bersammlung des Ferbandes landw. Handsselfelasteilung. Eschossen Ernstellendes landwirtschaft. Ernstellendes landwirtschaft.

Tagung ber Arbeitsgemeinschaft, Technif in ber Landwirtschaft.

Prüfung von Landwirtschriftigen. Die nächse Prüfung von Landwirtschriftigen in Osiprenken soll im Frühjahr 1926 kattsinden. Bordebingung sir die Aufassung sir der Aufard in Der Bertigung der der Sechrett. Anmeldungen sind spätestens die zum I. Januar 1926 bei der Schulabieitung der Landwirtschaftschammer Königsberg einzureichen. Der Anmeldung sind beizussigen sindere Königsberg einzureichen. Der Anmeldung find beizussigen sindere Konigsberg einzureichen. Der Anmeldung der Lehrwirtschaft auf einem Formular, welches vorher von der Landwirtschaftskammer anzusordern ist, ein selbswerfafter und selbstgechriebener Lebenslauf, das seine Schniegen in beglaubigter Abschrift. Erwinscht ist der Vorlage eines Lehrschrieße, welcher Angaben enthalten soll über Dauer der Lehrzeit, das Betragen während der Lehrzeit, die im Beruse erwordenen Kenntnisse unter Aufführung der Wirtschaftszweige, in denen der Lehrling ausgebilder ist. Die Früfungsgebilder in Höhe den 10 Mark ist zugleich mir der Anmeldung einzusenden.

Bieh:Berladungen a) Auftrieb, b) Preise je Bfund Lebendgewicht

The state of the s										
Berlade-Ort	Rinder	Rälber	Schafe	Schweine						
Hendekrug (21./11.) a)		4	55	_	521					
	b)	0,60	1,00—1,50	-	1,40—1,55					
Pogegen (20./11.) a)		-	20	_	260					
	b)	-	1,10-1,30	-	1,30—1,50					
Stonischken (23./11.) a)			24	_	288					
	b)	-	1,00-1,50	-	1,30—1,55					
	201000	第二章 中国	ALCOHOL: STORY	The state of the state of	ALCOHOLD STATE					

Märkte im Monat Dezember

8. Dezember Bogegen: Pferbemarkt.

Bereinskalender

Kandiwirtschaftlicher Berein Memel. Mittivoch, ben 2. Dezember, nachmittags 4 Uhr, in Fischer's Weinfluben.

Saafenffand in Lifauen am 1. November

		6	5chätzun	8	Winters F mehr als im 0/0 0/0	Kartoffeln '0	Tagelohn bei freier Verpflg,			
	Rreis	Winterroggen	Winterwei zen	Rice	Eingefätes Wigereibe (+ 11 — weniger all Worjahre %	Versaulte Kar	Arbeiter	Arbeiterinnen		
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 11 12 13 14 15 16	Mlytus Birshat Kaunas Kedainiat Krottingen Mariampol Masheitiat Kaneveshys Kaseiniat Kotischiat Kotischiat Schaulen Tauroggen Telschai	2,6 1,9 2,2 1,5 2,2 2,5 2,4 3,8 2,2 1,5 2,3 2,3 2,3 2,3 2,3	2,5 1,9 2,1 1,5 2,2 2,5 2,2 1,9 2,6 2,4 2,7 2,2 2,3 2,0	3,4 3,7 3,4 3,5 3,7 3,5 3,5 3,5 3,6 3,6 3,6 3,6 3,5 3,5 3,5 3,5 3,5 3,5 3,5 3,5 3,5 3,5	- 5,8 -32,0 -18,6 -28,9 -28,2 -11,3 - 4,8 -35,9 -19,7 -37,6 + 2,0 -16,4 -6,9 -17,1 - 9,7 - 9,5 -19,1	28,7 36,9 35,4 29,8 19,2 27,9 9,0 33,3 35,6 37,1 18,8 18,1 8,4 27,9 14,4 32,2 31,8	8,0 4,2 3,5 3,6 3,6 3,5 3,4 3,5 3,3 3,1 3,5 3,7 3,6 3,3 3,1 2,8	2,0 2,8 2,6 2,0 2,5 2,7 2,8 2,2 2,6 2,5 2,5 2,4 2,5 2,5 2,4 2,5 2,5 2,5 2,7 2,6 2,6 2,6 2,6 2,6 2,6 2,6 2,6 2,6 2,6		
17 18 19	Utena Bilkavischkis Bilkmerge	3,0 1,9	3,1	3,7 3,2	- 1,7 -18,3	11,6 24,3	3,4	2,7		
20	Rarafai	2,2 2,6	2,0	3,4	-13,1 $-17,9$	26,4 19,1	2,9	1,9 3,6		
21	Memelgebiet		2,2	3,5	1 -16,7	24,3	3,4	2,4		
	Durchschn. i. Litauen	2,0		3,8	1	13,9	1 3,3	2,2		
	Durchschn. i. J. 1924	3,9	3,7	0,0	Har o Fair	echt.	1 0,0	1 -/-		
Ani	Anmerkung: Bebeutung ber Zensuren: 4, gut, 3, mittel, 2, schlecht.									

Marttpreis-Tabelle

Martipleto-wavene											
Märkte	Roggen	Beizen	Gerste	Hafer	Kartoffeln	Butter	Eier	ත	Schweine= fleisch	Heisch fleisch	Ralbfleisch
	Itr.	Bir.	Btr.	Bir.	Btr.	Pfd.	Stüd	Pfd.	Afb.	Pfb.	PH.
Coadjuthen (19./11.)	19 bis 20	-	-	20 bis 22	-	3,80 bis 4,00	0,20 bis 0,25	1,50 bis 1,70	2,20 bis 2,50	-	F
Hendefrug (24./11.)	21 bis 28	-	23	-	-	3,80 bis 4,00	0,30	_		-	
Rowno (20./11.)	20 bis 21	27 bis 80	18 bis 20	19	6,00 bis 10,00	3,75 bis 4,00	0,27 bis 0,30	-	-	-	
Arottingen (19./11.)	21 bis 22	30 bis 32	25	18	8,00	3,80 bis 4,50	0.35 bis 0,38	1,20	1,50 bis 2,50	1.00	
Memel (25./11.)	28 bis 24		25 bis 26	21 bis 24	6,00 bis 7,50	4,40 bis 4,70	0.36 bis 0.40	1,30 bis 2,00	2,20 bis 2,60	1,20 bis 1,30	1,50 bis 1,60
Neuftadt(18./11.)	18,50 bis 20,00	-	17 bis 18,50	13,50 bis 15	5,00	3,60 bis 3,80	0,29 bis 0,30	1,00 bis 1,20	2,30 bis 2,50	0.95	1,()
Plaschken (20./11)		-	_	-	-	3,80	0,30 bis 0.31	1,40 bis 1,75	2,20 5is 2,50	1,50	-
Pogegen (21./11.)	19 bis 22	26 bis 29	23	20 bis 21	6,00 bis 7,00	3,80 bis 4,00	0.30 bis 0,32	1,30 bis 1,70	2,20 bis 2,40	1,50	1,50
Prökuls (25./11.)	24	-	28	25	-	3,50 bis 3,80	0,30	-	2,30 bis 2,50		F
Saugen (20./11.)	-	-	-	-	5,00	3,60 bis 3,80	0.30	1,20 bis 1,50	2,00 bis 2,30	1,20	1,30 bis 1,40
Schwekschnie (19./11.)	13,50 bis 16	-	12,50 bis 15	11 bis 13,50	-	3,20 bis 3,60	bis	1,00 bis 1,20	2,00 bis 2,50	0,80 bis 1,00	-
Willfischlen (20./11.)	-	-	1-	-	-	3,80 bis 4,00	bis	1,20 bis 1,70	2,30 bis 2,50	1,20 bis 1,30	1,40 bis 1,50

Waldversfeigerungen

Oberförsteret Kretinga wird an solgenden Tagen und Orten größere Balbbestände versteigern: 1. Dezember, 10 Uhr vormittags, in Kartena aus der Forst Kartena; 2. Dezember, 10 Uhr vormittags, in Keiverzenai aus den Forsten Beiverzenai und Rietado; 4. Dezember, 10 Uhr vormittags, in Andriesado aus den Forsten Andriesado und Rietado.

Landwirtschaftlicher Brieftasten

M. N. Das Cewicht in Zaren-Mußland war: 1 Berkowet gleich 10 Pub a 40 Pfund à 96 Solotnik à 96 Polt — 163,80 Kilo. Ob das Sowjetrußtand ein anderes Gewicht eingeführt hat, ist dem Onkel nicht bekannt geworden.

Zimmermeister A. in B. Als Ersinder des Betons gilt ein Pariset Cartner Ramens Abolphe Monier, der Blumen und Bassertibel aus Zement und Kies hersiellte. Als sie barsten, versah er die Masse mit Einfagen von Drahtgewebe und Eisenstangen. Dann debnte er seine Ersindung auf den Baudon Wänden aus. So entwickelte sich der Betondau fort bis zu seiner heutigen